

Er scheint täglich
nachmittags mit Anstehen
von Sonn- und Feiertagen.

Abonnementspreis
monatlich 80 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
Halbjährlich 2.80 Mk.
Jährlich 5.00 Mk.
Durch die Post bezogen
1.00 Mk. inkl. Postgebühren.

Die neue Welt
(Wochenzeitung)
durch die Post nicht bezogen
kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Kassengemeinschaft
Halle a. S.



Insertionsgebühren
besteht für die 6 aufwärts
pro Zeile oder deren Raum
30 Pfennig.
Für ansonstige Anzeigen
25 Pfennig.
Für reklamatorische Zeilen
kollert die Zeile 75 Pfennig.

Interests
für die fälligen Summen
werden halbjährlich bis zum
1. Juli d. J. 10 Prozent der
Kapitalien aufgebunden
sein.

eingetragen in die
Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Krieg oder Frieden?

Der bekannte Militärhistoriker Oberst Gädde läßt seinen
unter obigem Titel eine kleine Schrift*) erscheinen, in der er
Deutschlands Ausichten in einem künftigen Kriege erörtert. In
sachlicher Beziehung bestätigt er vieles, was über diesen Punkt
in der sozialdemokratischen Presse wiederholt gesagt worden ist,
nur daß er, von denselben Voraussetzungen ausgehend zu an-
deren Schlußfolgerungen gelangt ist wie wir.

Durch einen Krieg mit England würde Deutschland in
eine hoffnungslose Lage geraten. England besitzt gegen-
wärtig 60 Binienschiffe und 88 Panzerkreuzer mit einer gesamt-
en Wasserverdrängung von 1 207 000 Tonnen. Von den Panzer-
kreuzern ist nicht ein einziger älter als acht Jahre, von den
Binienschiffen ist die größere Hälfte jünger als zehn Jahre.
Ihnen gegenüber besteht die deutsche Flotte zurzeit aus 24 Panzer-
kreuzern, 6 Panzerkreuzern und 8 kleinen Mittelpanzern, also
aus 88 durchschnittlich geringeren Schiffen mit einer Wasser-
verdrängung von zusammen 350 780 Tonnen. Die Überlegen-
heit Englands ist also eine dreifache bis vierfache.

Die deutsche alte Flotte besteht aus 16 Binienschiffen, 3
Panzerkreuzern, 6 kleinen Kreuzern und 10 Torpedobooten. Ihre
Zusammensetzung beträgt 218 783 Tonnen, sie ist nicht viel schwächer
als die russische und japanische Schlachtkraft zusammenge-
nommen, die am 28. Mai 1905 die furchtbare Seeschlacht von Tsushima
schlugen. Würde aber Deutschland mit dieser Flotte die
aus Zukunftskriegsromanen berühmte „Invasion in England“
versuchen, so würde sich ihr zu allernächst die englische Kanala-
flotte entgegenstellen. Diese allein besteht aus 16 Panzern,
davon sind 8 größer als der größte deutsche Panzer und 4 Panzer-
kreuzern, deren jeder stärker ist als das beste deutsche Binienschiff.
Diese Kanalflotte übertrifft allein mit 280 700 Tonnen
Wasserverdrängung die alte deutsche Schlachtkraft, deren 124
Geschiffe sie 209 entgegenstellt. Hinter der englischen Kanala-
flotte steht allzeit bereit die erste Division der englischen Heim-
flotte mit 6 Binienschiffen (darunter den berühmten Binienschiffen
Dreadnoughts genannt) und 8 Panzerkreuzern (162 300
Tonnen), und ihr schließt sich die atlantische Flotte an mit 6
Panzerkreuzern und 4 Panzerkreuzern (134 250 Tonnen). Alles
in allem: Gleich beim ersten Anfall könnte England den 10
deutschen Schlachtkraften 40 Schlachtkraften entgegenstellen, und
als nächste, nicht als letzte Reserve bleibt ihm dann die zweite
und dritte Division der Heimflotte, die binnen vier Tagen
kriegsbereit sein können. Ueber die Fähigkeiten der englischen
Offiziere und Mannschaften schreibt Gädde:

„Von jeder hat die englische Flotte den höchsten Wert auf
das gute Schießen gelegt, durch das die Japaner bei Tsushima
sich binnen einer halben Stunde die russische Seemacht

beraubt betäubten, daß alsbald jede Leistung, jeder geschlossene
Widerstand aufhörte... In den englischen Offizieren aber
lebt noch heute der Geist Nelsons...“

Für den Fall eines europäischen Landkrieges hält Gädde eine
deutsch-österreichische Kombination für wahrscheinlich, der dann
eine französisch-russische gegenüberstünde, während Italien
Ostreich nötigen würde, einen Teil seiner Streitkräfte im Süd-
westen festzulegen. Ueber die Wahrscheinlichkeit einer solchen
Kombination läßt sich streiten, es ist aber immerhin interessant
zu lesen, wie Gädde ihre Aussichten beurteilt. Er vertritt auf
Grund seiner Berechnungen, daß die mittlere Stärke des
deutschen Heeres die des französischen, sehr bedeutend (um
800 000 Mann) überlegen würde. Von diesem Zahlenverhältnis
abgesehen betrachtet Gädde das französische Heer als einen
ebenbürtigen Gegner, er findet es sehr tüchtig, die Manneszucht
dieses Heeres deshalb eine für geringwertig anzusehen, weil sie
auf anderen Grundlagen beruht als die deutsche. England
würde nach Gädde Meinung Frankreich höchstens mit 100 000
Mann zu Hilfe kommen können, deren Wert er sehr gering ver-
anschlagt. Aber durch die Unfähigkeit der österreichischen Süd-
grenze wird die deutsche militärische Lage mit einem Schlage
zu ungünstigen Deutschlands verschoben: ein Krieg gegen Frank-
reich oder Rußland wird dadurch „zu einem sehr gewagten, zu
einem beinahe verzweifelten Unternehmen.“ Dabei verzicht
Gädde zu bemerken, was unserm Erachtens außerordentlich
wichtig ist, daß die absolutistischen Zustände des Deutschen Reichs
gerade nicht geeignet sind, die richtigen führenden Kräfte an die
Spitze des deutschen Heeres zu drängen. Man braucht sich nur
an das anerkennende Wort von dem „hohen Friedensrat“ er-
innern, um zu erkennen, wie die Dinge auf diesem Gebiete
stehen. Der vorzeitige schmerzliche Überlebenskampf kann aber
durch unzureichende Führung wieder aufgehoben werden, wie
das Kriegsgeschichte aus zahllosen Blättern beweist.

Alles in allem: Oberst Gädde findet die Lage Deutschlands in
einem Seekriege vergeblich hoffnungslos, und auch in einem
Landkriege durchaus nicht für aussichtreich. Trotz der unge-
heuren Opfer, die man der Bevölkerung zugunsten der Wehr-
kraft des Reiches abgefordert hat, befindet sich Deutschland in
einer recht gefährlichen Situation. Wie war das möglich? Auch
auf diese Frage gibt Gädde eine zweifelhafte richtige Antwort:
Deutschlands verhältnismäßige militärische Schwäche ist eine
Folge der schlechten Führung, an der unsere auswärtige Politik
seit dem Sturze Bismarcks leidet. Gädde nennt als Urheber
dieser Politik den Kaiser Wilhelm II. und diese Politik
selbst findet er unzureichend, ohne festes Programm, dabei doch her-
ausfordernd, die Welt mit Mißtrauen gegen Deutschlands Friede-
sliebe erfüllend. Darum, weil die Führung und äußere
Politik gegenwärtig nicht gebet haben, wäre ein Krieg aus
unserer gegenwärtigen politischen Lage heraus die furchtbarste
Prüfung, die uns das Geschick auferlegen könnte.
Welche Folgerungen sind nun aber aus diesen Tatsachen,

an denen wohl ohne Unterschied der Partei niemand ernstlich
zweifeln dürfte, zu ziehen? Gädde befindet sich auf dem rich-
tigen Wege, wenn er in seinem Vorwort sagt:

„Die Politik Deutschlands kann in der Tat nicht länger
autokratisch geleitet werden. Die gegenwärtige Lage ist zu
ernst, um ohne rückhaltlosen Freimut sprechen zu können.
Er kommt aber doch zuletzt beim umgekehrten Ende an, wenn
er schreibt:

„Wie die Sachen sich nun einmal entwickelt haben, bleibt
uns nichts anderes übrig, als die Fäden zusammen zu
heben und weiter zu rufen... Eine tüchtige Diplomatie
kann nur leidet, wie wir gesehen, nicht immer haben: ein
gemaltiges Heer, eine mächtige Flotte zu besitzen, hängt nur
von uns ab.“

Das ist der bekannte logische Widerspruch. In andern Ländern
sagt die Parlamentsmehrheit: Wir haben Vertrauen zur Poli-
tik der Regierung, da r um bewilligen wir ihr die Mittel,
die sie zur Fortführung ihrer Politik benötigt.“ In Deutsch-
land heißt es umgekehrt: Wir leben in die Politik der Re-
gierung das allergrößte Mißtrauen, je größer aber dieses Miß-
trauen ist, desto mehr Schiffe, Soldaten und Kanonen demühen
wir ihr.“ „Was nicht in den Kopf geht“, sagte General a. D.
Ziebert auf dem alldeutschen Kongress, „muß in die Beine“
Ziebert dieser Widerspruch bekennt sich schließlich, auch Herr Oberst
Gädde. Und doch bieten alle seine übergen Ausführungen den
schlagenden Beweis, daß alle Dinge, die das Volk bringt, ver-
geblich bleiben, wenn die Führung falsch ist. Würde der
Reichstag, um nur ein nachgelagertes Beispiel anzuführen, ein
ganzes neues Armeekorps bewilligen, und würde zugleich durch
das Ungelicht der deutschen Regierung die letzte europäische
Fremdbesatzung Deutschlands, die mit Osterreich-Ungarn in die
Bünde geht, so wäre Deutschlands militärische Lage auch zu
vorteilhaft hoffnungslos. Die preussische deutsche Regierung
aber tut mit ihrem hochmütigen Behaupten alles, um die
Dinge auch auf diesen Punkt der Rettungslosigkeit zu
treiben...“

Die deutsche Bourgeoisie sieht nur eine Gefahr: die sozial-
demokratische. Es fällt uns nicht ein, zu betreiben, daß diese
Gefahr, die nur eine Gefahr für die Vorrechte der bestehenden
Klassen ist, wirklich besteht, und daß jeder Arbeiter arbeits-
losen Einkommens allen Grund hat, sie zu fürchten. Aber es
gehört ein erhebliches Maß von politischem Unverstand dazu,
ein Maß von Unverstand, wie es keiner andern bürgerlichen
Klasse als jener Deutschlands zu eigen ist, um glauben zu kö-
nnen, diese Gefahr lasse sich beseitigen im Bunde mit dem Ab-
solutismus und der Burenkratte. Würde in andern Ländern,
die nicht über die antidemokratischen Macht- und Zustände
des Deutschen Reiches verfügen, das Vorkommnis zum Siege ge-
langen, so wäre kein Sieg auch in Preußen-Deutschland mit
Soldaten, Staatsmännern und Volkshäuten nicht anzupacken.
Die Demokratie aber, für die eintraten das deutsche

(Nachdruck verboten.)
Die zweite Buße.
Kriminal-Roman von Dietrich Teden.

„Böhre war selber viel zu befürzt, als daß er hätte daran
können. Mit Vergehung dachte ihn nur immer wieder der
Wermut, daß er dem Kranken nicht zur Seite geblieben war.“
Mittwoch kam heran, und Rudner brachte sich nach erstelltem
Befehl, ihn bei einer Besichtigung zu machen, angeleitet
aus Zeit, während Böhre in der Gesellschaft des Nachbarn
wuchs blieb.
Der Morgen graute heran, und einzelne Nachbarn mit
Arbeiter streifen durch die Straßen um den Dampf und nach
dem Hofen zu. Es noch das Hotel sich belebte, brachte eine
Wolkenfrau eine Anzahl Tagesgestaltungen.
Böhre richtete sich frohen in der Portierloge auf, nahm ein
Blatt aus Hand und suchte zu lesen. „Hier Zeitung“ stand
am Kopf des Blattes.
„Das wird auch der Bericht über Ihre Brandgeschichte sein
stehen“, sagte der Portier und half lachen. „Nichtig, da ist
es schon: Schmutzschicht. Ein jugendlicher Verbrecher stand in
der gestrigen Tagung vor den Geschworenen... Das wird
es sein.“
Böhre durchflog den ausfälligen Bericht ohne sonderliches
Interesse, bis er eine Stelle kam, die ihn plötzlich im tiefsten
Erregte, als wenn er die Augenverwundung nahezu beendet
war, los es, brachte ein Mann der Verleumdung einen un-
erwarteten Zwischenfall. Der Hauptbelaugungzeuge, der Ver-
worfener des Ritzergutes Timmuhlen, Herr H. von Verbrind,
hatte sich mit Bestimmtheit für die Schuld des Angeklagten aus-
gesprochen, und der Angeklagte der Geschworenen, konnte nicht
Bauern zu erwidern. Der Verteidiger nahm den Nachweis
auf sich, daß der Zeuge den Angeklagten durch Mißhandlung
zu dem Eingeständnis gezwungen habe und zu solchen Gewalt-
tätigkeiten schon seit früher Jugend sinnige. Unter lautloser
Stille des Auditoriums hielt er seine Finger an den Zeugen,
und der Verworfener von Verbrind mußte zugeben, daß er nicht
sondern auch zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt worden
war. Allerdings: die Verurteilung lag volle zwanzig Jahre zu-
rück, und der Zeuge, ein tüchtiger geachteter Beamter, schien
unter der Aufsichtigung der alten Schuld, die er längst begraben
wähnen mochte, schwer zu leiden. Er hielt sich nur mit Anstre-

gung aufrecht und verließ den Schwurgerichtssaal als ein Ge-
brochener, obwohl die Geschworenen ihm vollen Glauben bei-
gemessen und den Angeklagten nach kurzer Beratung schuldig
gesprochen hatten.“
„Böhre ließ das Blatt sinken.
Die Enttäuschung brachte ihm plötzlich großes Leid.
„Der Mann bestirnt“ fragte er sich in Unglauben und
schmerzüberwältigter Bitterkeit. „Der — ? Der zu allen gut,
der durch all die Jahre der gute Gien, das leuchtende Muster
in seinem Betragen geblieben war. Der wie für sich, der
immer nur für andere gekämpft und geschaffen hat?“
„Ich muß zum Grafen“, sagte er tonlos.
„Manu, steht denn da so was Wichtiges drin?“ fragte der
Portier neugierig. „Lassen Sie doch erst mal sehen.“
„Nachher.“
Böhre ließ sich nicht zurückhalten.
Der Graf lag rauschend am Fenster. Die Unruhe hatte ihm
den Kopf verengelt.
„Na, Böhre?“
Der junge Förster schritt lautlos über den Teppich und hielt
dem Gutsbesitzer, kaum die Zeitung hin.
„Ludner verteilte sich in den Bericht, las zu Ende und schre-
bernte das Blatt entrüstet im Wogen von sich.
„Gemein!“ keuchte er. „Vorden! Hund von einem Rechts-
verwehler!“
„Die Zigarre lag in einem Ashtray, den er sich auf der
Fensterbank zu Hand gefaltet hatte.
Entgeistert starrte er auf den Ueberbringer der Volkshaut.
„Böhre!“ Die Stimme überflutete sich. „Was ist das: Kör-
perverletzung? Das kann ein halber Witz sein — eine Vaga-
rie! Die kann von Mitleid erzeugt werden — und kann
die Zeit gerader Vergebung sein. Die kann vorüber sein und
unbedacht sein. Vergott, mein armer Verbrind! Du und
schuldig! Und wenn er sich hat streiten lassen — vor zwanzig
Jahren! Es ist eine himmelführende Schande, ihm das
vorgeworfene nach dem Gerichten, das hundertfach gut gemacht
hat. Böhre, Hand — ein Ehrenmann ist bedauert — ich weiß
es, und Sie und alle! Und das ist Verdrängung, das schimpf-
lich Verdrängung!“
„Er ließ keuchend um den Tisch.
Schau dem Verdrängter — an den Schandplatz mit den er-
lichen Menschen! Ich habe einen halben Kiffel einhaken
müssen wegen des Aufweilens — und der andere wird halb in
den Tod gegen! Herzog, wer das recht hätte! Wenn ich
einen Schimmer gekriegt hätte, ich wäre nicht von ihm ge-
wihen — ich hätte der Themis die Binde von den Augen ge-
rißen und sie ihr und den Richtern vor die Füße geschleubert.
Geben soll das Recht, nicht blind getrieben, was ihm in den
Weg geschoben wird.“
„Ludner antwortete ihm nicht. Er konnte gegen die Mädel
und gegen den Ueberbringer, und er ging sich in wilden Aus-
fällen gegen die Justiz und ihren mordenden Vorhubsangeht.
„Böhre da konnten wir warten!“
„Er lächelte sich an die Stirn.
„Und das Schlimmste — das Schlimmste! Wird — auch
— das noch — kommen? Gut er — ist er — verzweifelt
ich — ich — will zur Polizei. Anzeigen. Nachforschungen sollen
sie. Selbst hien will ich ihn. Zwischen uns beiden gibt es
keine Trennung.“
„Er stülpte sich den grünen Filzhut auf und stürmte fort.
Nach einer halben Stunde lehrte er heim.
„Sie mühen, ob Sie wollen oder nicht“ rief er besitzig. „Un-
stände können sie machen! Ich ein Verbrecher, der geschult wird?
Nein, nur ein verdrängter Mensch! Schmecken, Böhre —
„Böhre, nicht was der Welt! Und Brief folgt, Erklärung
folgt. Böhre, er wird sich rechtfertigen! Er wird! Graf
Ludner — los er die Adresse — Kiel, Hotel Germania.
Wenn aboefahren, nachdenen Schloß Timmuhlen bei Reiden-
dorf.“
„Vorgelegt. Die Vernehmung lehrte ihm wieder — es
kann noch gut werden. Und muß, muß! Lassen Sie den
Bauern vorreden, Böhre. Ich muß fort aus dem verdrängten
Rei.“
„Sie fahren mit!“
„Er schellte.
„Oberlechner — Rechnung!“ herrschte er.
„Er gab die und schickte durch den Oberlechner nach der Poli-
zi. „Es geht ohne sie.“ sagte er bislig noch vom Wogen aus,
(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219070601-12/fragment/page=0001



1 dekorierte Kaffeekanne 90 Pf.
6 Becher mit Aufsicht von Gold 90 Pf.
1 gr. Markttasche, 1 Ausklopfert 90 Pf.

3 Vorratsstollen, 3 Stiebelmuffen 90 Pf.
1 Wasserkanne, 1 Nachgeschirr 90 Pf.

6 tiefe, 6 flache und 4 kleine Teller 90 Pf.
1 Satz Schlüssel 6 Stück, weiß & bunt 90 Pf.

1 Waschbecken, 1 Nachgeschirr, 1 Stück Seife 90 Pf.
1 schöner Vogelbauer 90 Pf.

1 Butterglocke, 6 Glas-teller, 6 Wassergläser, 1 Glasschüssel 90 Pf.

90
Pfg.-Woche.

1 Schneidebrett, 6 Abendbrotteller, 1 Leuchter 90 Pf.

1 Salz- u. 1 Meni-Weste, 2 Trinkbecher 90 Pf.
1 Zigarrenschrank 90 Pf.

1 grosse weisse Kaffeekanne, 1 Kuchensteller 90 Pf.
1 Postkarten-Album 90 Pf.

1 Satz Gewürzrönnchen, 3 Stiebelmuffen 90 Pf.
1 Essig- und Oelflasche, 3 Stiebelmuffen 90 Pf.

1 Küchenlampe, 1 Flurlampe 90 Pf.
1 gr. Wandbild u. 2 kl. Bilder 90 Pf.
1 Kaiserbild, 1 Wandspruch 90 Pf.

Kaufhaus
grossen
Massstabes.

Elkan

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 87,
Ecke Braunhausstrasse.

Von
Sonnabend, den 1. Juni

bis
Freitag, den 7. Juni.

Während der 8 Tage lang andauernden
90 Pfg. - Woche
sind in allen Abteilungen preiswerte Zusammenstellungen ausgesetzt.

90

Pfg. - Woche.

Von
Sonnabend, den 1. Juni

bis
Freitag, den 7. Juni.

Die Ausgabe der Rabatt- und Konsummarken bleibt bestehen.

Ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit!

- 1 Wollkäse, 1 Wangbürste, 1 Auftragsbürste, 1 Doie Crème, 1 Schmutzbürste, 2 Schachteln Wäsche 90 Pf.
- 1 Zitronenleiche, 1 Menage mit Nickelständer (imitiert) 90 Pf.
- 1 Butterglocke, 1 Pfeffer- und Salzgefäß mit Nickeldeckel (imitiert) und Lablett 90 Pf.
- 1 Raucherbüchse in Kupfer (imit.) 90 Pf.
- 1 Kuffak mit Tulpe 90 Pf.
- 1 Schale, 1 Butterglocke mit Deckel 90 Pf.
- 1 Kaffee- und Zuckerbüchse, 1 Brötchentorb 90 Pf.
- 1 großer Kochtopf (Emaille) 90 Pf.
- 1 Reisefleisch, 1 Pfeffermühle, 1 Kaffeeleiste, 2 Buddingformen, 1 Wuschleibe, 1 Wochrührerleibe, 1 Kammtasche 90 Pf.
- 1 Fleischbrett, 1 Fleischklopper, 3 Quirle, 2 Holzlöffel, 1 Nudelbrett, 1 Holzlöffel 90 Pf.
- 1 Gemüß-Graber, 1 Tischleiste, 1 Schintenbrett 90 Pf.
- 1 Sandwagen, 1 Karre, 1 Spaten 90 Pf.
- 1 Garnwickler, 1 Waschbrett, 1 Schoß Klammern 90 Pf.
- 1 Patent-Wäschetrockner 90 Pf.
- 1 Schwärzender Uhr, 1 Fliegenfänger 90 Pf.
- 1 Garnitur Bösen, Steilg 90 Pf.
- 1 Metall-Boje (Kupfer) 6 Papier-Servietten 90 Pf.
- 1 Briefkasten, 1 Messertorb, 1 Kammtasche 90 Pf.
- 1 große Gießkanne 90 Pf.
- 1 Wäscheflasche, 1 Fischglas, 1 Butterglocke 90 Pf.
- 6 Beingscher 90 Pf.
- 1 Bürstentische mit Spiegel 90 Pf.
- 1 Photographie-Album 90 Pf.
- 1 Toilettenkasten mit Spiegel 90 Pf.
- 1 Stellbrett mit Blumen, 1 Korion Briefpapier 90 Pf.
- 5 Paket Kleideranzünder, 2 Paket Glühstoff, 1 Woll- Votivpapier 90 Pf.
- 1 Sand-, Seife- und Soda-Garnitur, 1 Petroleumkanne 90 Pf.
- 1 gute Reibemaschine 90 Pf.
- 1 Kaffeemühle, 1 Kaffeefieb., 1 Leinwand 90 Pf.
- 1 Brillant-Blüschneider für die Küche 90 Pf.
- 1 Süßform, 2 Buddingformen, 1 Durchschlag 90 Pf.
- 6 Paar Messer und Gabeln 90 Pf.
- 1 Messertorb, 6 Gefäßle, 3 Messer und 3 Gabeln 90 Pf.
- 1 Emaille-Gimer, 1 Scheuer-tuch 90 Pf.
- 1 Waschbecken (Emaille), 1 Eisen-tuch, 1 Seid. Seife 90 Pf.
- 2 Mtr. schwarzgegrünte Käster Lau de Cologne, 3 Bl. 1 Karton 90 Pf.
- 12 Stück Wandblüten-Seife 90 Pf.
- 1 Druckfack 90 Pf.
- 1 weißes Damenhemd ombre 90 Pf.
- 1 Untertasse, 1 Porzellaner 90 Pf.

- 1 Paar Holenträger, 1 Paar Handtuche u. 1 Selbstbinder 90 Pf.
- 1 Chemisett, 1 Krage, 1 Kra-watte und Knöpfe 90 Pf.
- 1 Wollschafwollebede und 1 Wollschafwolle 90 Pf.
- 1 weiße Tellermitze u. 1 weiße Todeymütze 90 Pf.
- 1 Herren-Stroubhut 90 Pf.
- 1 Herrenmütze und 1 Rucksack 90 Pf.
- 1 weiße Herrenmütze 90 Pf.
- 1 weiße Damenhose 90 Pf.
- 2 Mädchen-Druckfäden 90 Pf.
- 1 bunte Damen-Trägerbüchse 90 Pf.
- 1 bunte Damen-Schürze ohne Träger, extra weit 90 Pf.
- 1 schwarze Damen-Schürze ohne Träger 90 Pf.
- 2 Damen-Druck-Schürzen 90 Pf.
- 2 Knaben-Schürzen 90 Pf.
- 12 weiße Tischentücher 90 Pf.
- 1 bunte Damen-Neformschürze 90 Pf.
- 2 Meter Schürzen-Gingham doppeltbreit 90 Pf.
- 1 Bettbreite, prima Qualität 90 Pf.
- 1 Kleiderstoff, einfarbig und gemultert 90 Pf.
- 1 Wollschafwolle und 1 Wollschafwolle 90 Pf.
- 1 Knaben-Druck-Schürze, 120 cm breit 90 Pf.
- 1 Damen-Druck-Schürze und 3 bunte Herrenschürzen 90 Pf.
- 2 Dhd. bunte Kinderschürzen 90 Pf.
- 3 Tändel-Schürzen, reich verziert 90 Pf.
- 2 Kinder-Hänger-Schürzen 90 Pf.
- 1 Damen-Wachstuch-Schürze 90 Pf.
- 1 weiße Klee-Schürze 90 Pf.
- 1 Druck- und 1 Wapp-Schürze 90 Pf.
- 1 Brillen-, Staub-, Einstecklampe 90 Pf.
- 2 Felle und 1 Haarzange 90 Pf.
- 1 Mohairborde in all. Farb., 20 m 90 Pf.
- 1 Drahtbüchse m. Feder, 12 Dhd. 90 Pf.
- 1 Glasche Porzellan, 1 Seifen-tuch, 1 Seid. Toilettenseife, 1 Zahn-bürste und 1 Pfefferkorn 90 Pf.
- 1 Haarschleifen, 12 Stück, versch. Farben 90 Pf.
- 1 schöne Hals-, Uhrkette und Brosche 90 Pf.
- 1 Bildnisbüchse, groß, gefickt 90 Pf.
- 1 Leibchenhose 90 Pf.
- 1 Sejadefle u. 1 Ausklopfert 90 Pf.
- 1 Knaben-Wollschafwolle 90 Pf.
- 1 Knaben-Wollschafwolle 90 Pf.
- 1 Paar Damen-Vesting-Schürze 90 Pf.
- 1 Kinder-Segeltuch- und Fleck-tuch von Größen 25 bis 30 90 Pf.
- 1 Paar Herren- und 1 Paar Damen-Cord-Pantoffeln 90 Pf.
- 3 Meter Kleider-Gingham 90 Pf.
- 3 Meter Bettbezug 90 Pf.
- 3 Meter Bettkattun 90 Pf.

- 3 Mtr. Embdenbarhent, bunt 90 Pf.
- 4 Meter Embdentuch 90 Pf.
- 1 Wollschafwolle 90 Pf.
- 1 Herren-Parasolhemd 90 Pf.
- 1 Damen-Sonnenschirm 90 Pf.
- 1 Molluch 90 Pf.
- 3 Meter einfarbigen Gency 90 Pf.
- 1 Inlett, Bettbreite, Meter 90 Pf.
- 2 Mtr. weißen Embdenbarhent 90 Pf.
- 4 Meter breite Mollschafwolle 90 Pf.
- 1 weißes Tischtuch 90 Pf.
- 1 Korbede, dunkel kariert 90 Pf.
- 4 Servietten 90 Pf.
- 3 gute weiße Handtücher 90 Pf.
- 1 Damen-Bluse, Kattun, schöne Ausführung 90 Pf.
- 1 Damen-Bluse, leichter Barcent 90 Pf.
- 1 Damen-Gut, engl. garniert 90 Pf.
- 3 1/2 Mtr. Mouffeline, imitiert 90 Pf.
- 4 Mtr. Poling f. Schürzen 90 Pf.
- 2 1/2 Mtr. weißen Blau 90 Pf.
- 2 1/2 Mtr. bunt gestreift. Fancy 90 Pf.
- 2 Mtr. guten Nachtschaden-barcent 90 Pf.
- 1 Fenster Gardinen, 5 Mtr. 90 Pf.
- 4 1/2 Mtr. Handtuchstoff 90 Pf.
- 1 Möbelsattun, 2 bis 2 1/2 Mtr. Abkante 90 Pf.
- 1 Kinder-sonnenschirm und 1 Schärpe 90 Pf.
- 1 Saustuch u. Halbleinen Bettbreite 90 Pf.
- 3 Riegel Seife 90 Pf.
- 4 Mtr. Bephr, schöne Muster 90 Pf.
- 1 Pinoleum, 80 cm breit Meter 90 Pf.
- 1 Stubenläufer 3 Meter 90 Pf.
- 6 Paar Herren-Soden 90 Pf.
- 3 Paar Herren-Soden 90 Pf.
- 2 Paar geringelte Herren-strümpfe 90 Pf.
- 3 Paar hellbunt. Kinderstrümpfe Größe 1, 2 und 3 90 Pf.
- 2 Paar gute Damenstrümpfe, deutschfälsch 90 Pf.
- 1 Damen-Korsett u. 1 Kamm 90 Pf.
- 6 Krage und Schleifen für Knaben 90 Pf.
- 6 Herren-Krawatten 90 Pf.
- 1 bunte Garnitur, bestehend in: Chemisett, Krage u. Schürze 90 Pf.
- 1 Paar Holenträger u. 1 Garnitur-Herren-Gürtel 90 Pf.
- 1 Barcent-Unterrock m. Spitze oder langgetütert 90 Pf.
- 1 Schärpe, 1 Gürtel, 1 Schleife 90 Pf.
- 4 Herren-Kragen, alle Nummern 90 Pf.
- 2 Paar Manschetten u. 1 Paar Manschetten-Stüpfen 90 Pf.
- 4 Meter Unterrock-Lüfter 90 Pf.
- 2 1/2 Meter Druck zur Taille 90 Pf.
- 1 Wollener Mouffeline Mtr. 90 Pf.

1 Zeitungsmappe, 1 Kammkast., 1 Bürsten-tasche (Sammet) 90 Pf.

1 Gewürzschrank, 1 Eier-schrank, 1 Schlüsselbrett 90 Pf.
1 Fruchtschale 90 Pf.

1 Waschbrett, 1 Schener-bürste, 2 Schock Klammern, 1 Handbürste 90 Pf.

1 Tassenkorb, 1 Leinen-wickler, 1 Leine, 1 Quirl 90 Pf.
1 Lampenschirm, 1 Blume, 3 tell. 90 Pf.

1 Marktnetz, 1 Ausklopfert, 1 Kleiderbürste 90 Pf.
1 Paneelbrett, 1 Handtuch. 90 Pf.

90
Pfg.-Woche.

1 Kehrschaukel, 1 Handteg., 1 Schrubber mit Stiel 90 Pf.
1 grosser Wandspiegel 90 Pf.

2 Riegel Seife, 4 Pakete Weichen Seifenpulver 90 Pf.
1 Stabenbesen, 1 Handteger 90 Pf.

6 Esslöffel, 6 Kaffeelöffel, 6 Gabeln, 1 Kartoffelschal. 90 Pf.
1 Blumenbrett grün geflickt 90 Pf.

1 Schöpfer mit Konsole 90 Pf.
1 Kehrschaukel 90 Pf.
1 Kaffeekessel (Emaille) 90 Pf.

2 gr. u. 2 kleine Figuren 90 Pf.
1 Wäschekorb, 1 Leine 90 Pf.
1 grosser Haussegen 90 Pf.

≡ Nicht für Wiederverkäufer. ≡ Der Erfrischungsraum befindet sich 1. Etage.

Nussbaum's 90 Pfg.-Woche.

Sonabend	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
Erster Tag 1. Juni		Wir haben unsere diesmalige 90 Pfg.-Woche in weit größerem Style wie bisher arrangiert. Unsere Schaufenster u. Spezial-Dekorationen im Innenlokal sind überfüllt mit 90 Pfg.-Artikeln ausgestattet und bieten wir unserer Kundschaft etwas				Letzter Tag 8. Juni	
Besichtigen Sie unsere Schaufenster.		ganz Hervorragendes.				Besichtigung unserer Verkaufs-Dekorationen im Innenlokal ohne Kaufzwang gestattet.	

- 3 1/2 m Batist, weiß durchbrochen
- 3 1/2 m Mousseline, Jämtal, weißsch
- 3 1/2 m Zephyr, gestreift und kariert
- 2 m Tennis-Flanell
- 7 m Zephyr-Voile
- 2 1/2 m Crêpe-Schotten für Kinderkleider
- 1 Wandfeuerzeug, Kupfer
- 1 Schippe mit Bürste, Kupfer
- 1 Schreibzeug, Kupfer
- 1 Kakes-Dose mit Deckel und Henkel
- 1 Kabarett, 3 teilig
- 1 Zuckerkorb u. 1 Butterdose
- 1 Hängematte
- 1 Rucksack
- 1 Rucksack u. 1 Trinkbecher
- 1 Markt Tasche, extra groß
- 1 Rauchservice, 4 teilig
- 1 Bürstentische u. 1 Kammkasten
- 1 Kleiderhalter mit 6 vernickelten Gelen
- 1 Stuhl kissen, gefüllt, doppelt gewebter Stoff

- 1 Unterrock, diverse Farben mit aparter Vorder- u. Rückseite
- 1 Damen-Bluse in allen Größen
- 1 Kinderkleidchen 50-60 cm lang, in farbigen und gefr. Stoff
- 1 Paar Lastingschuhe
- 1 Paar Baby-Schuhe weiß und farbig
- 1 Paar Kinder-Leder-Ohrschuhe
- 8 Dosen Vulkan-Schuh-Cream
- 1 Paar Kinder- und Mädchen-Schnürschuhe
- 1 Paar Damen-Reiseschuhe
- 1 Kaffeedecke weiß mit Rante
- 1 Drell-Tischtuch tolle Qualität
- 2 Dtzd. Wischtücher
- 1 Dtzd. Staubtücher
- 2 1/2 m Schürzenstoff weißsch
- 3 m Blaudruck oder Gingham
- 3 m Barchent griffige Qualität
- 3 1/4 m Batzeug gestreift und kariert
- 3 1/4 m Handtuchstoff
- 3 1/2 m Negligé-Barchent weiß oder braun
- 2 Kinderkleidchen diverse Farb. auf. 90 Pfg.

- 1 Damen-Hemd Vorder- und Rückseite mit Spitze
- 1 Damen-Beinkleid mit Stiderei, Ante- und Bangafacon
- 1 Frauen-Beinkleid mit Bangafacon
- 1 Damen-Nachjacke weiß und bunt, Barchent, mit Besatz und Spitze
- 1 Dtzd. Linon-Taschentücher gefärbt
- 1 Anstands-Rock bunt und weiß
- 1 Barchent-Männer-Hemd richtig weit
- 1 Barchent-Frauen-Hemd extra groß
- 1 Kinder-Badeanzug und Badekappe
- 1 Frottier-Handtuch mit Monogramm
- 1 garnierter Kinder-Hut
- 1 Damen-Hut garniert
- 1 Herren-Stroh-Hut feines Geflecht
- 1 Paar Damen-Glacé-Handschuhe in allen Farben
- 5 Paar Damen-Handschuhe mit Finger, durchbrochen
- 1 Paar Spitzen-Handschuhe
- 3 Herren-Sport-Mützen
- 1 Herren-Hut in verschiedenen Farben
- 1 Yacht-Klub-Mütze
- 3 Paar Damenstrümpfe

- 1 Toilette-Eimer mit Einlage
- 1 Marktnetz, 1 Durchschlag } aufammen 90 Pfg.
- 1 Reihelsen, 1 Gemtschebel
- 1 Boullionsieb, 2 Kaffeeseibe
- 1 Satz Milchöpfe bunt decoriert
- 1 Satz Vorrats-Tonnen, 6 Stück bunt decoriert
- 2 Salz- und Mehl-Westen, bunt decoriert aufammen 90 Pfg.
- 1 Waschtänder, 1 Wasserkanne
- 1 Waschbecken, 1 Seifenschale
- 1 Wickkasten, 1 Glanzbürste } aufammen 90 Pfg.
- 1 Schmutzbürste, 1 Auftragsbürste
- 2 Dosen Schuh-Creme, 1 Polierluch } aufammen 90 Pfg.
- 1 Butterglocke, silbergl. } aufammen 90 Pfg.
- 6 Weingläser
- 2 Zuckerschalen
- 6 Wassergläser, 6 Bierbecher } aufammen 90 Pfg.
- 1 Zuckerschale, 1 Zitronenpresse
- 2 Salznapfe
- 1 Waschgarnitur, 4 teilig, bunt decoriert aufammen 90 Pfg.
- 6 tiefe Teller, 6 flache Teller
- 1 Terrine mit Deckel

Alle Waren ein Preis.

In unserem Erleisungsraum
1 Portion Eis mit Schlagahne **10** Pfg.

In unserem Erleisungsraum
1 Tasse Kaffee } aufammen
1 Stück Kuchen } **10** Pfg.

Alle Waren ein Preis.

- 1 angefangene Decke m. Zutat
- 1 Wäscheschrank-Garnitur steif, geflickt
- 1 Plaidhülle m. Ledergriff bar. gezeichnet
- 1 Schirmhülle mit Bändern vorgezeichnet
- 1 Klammerschürze vorgezeichnet, reiche Garnitur
- 1 Besenhandtuch vorgezeichnet
- 1 Bettdeckenhalter mit Stab
- 1 halbhohes Korsett mit Spiralfeder
- 1 Mieder-Korsett gefüllt mit Jacquard
- 1 Mieder-Korsett mit Fischbein
- 1 Gesundheits-Korsett für Kinder
- 4 Korsettschoner u. 1 Paar Strumpfhalter
- 2 Hausschürzen weißsch
- 1 Wirtschaftsschürze extra weit mit Bolant u. Tasche
- 1 Teeschürze mit Träger und Stiderei
- 1 Reform-Hausschürze helle Muster
- 3 Paar Aermelschoner aus Wingham.
- 1 Untertaille mit Langnetze
- 2 Garnit. Kragen u. Manschetten
- 5 Paar Kissen-Einsätze m. Spruch

- 1 Knaben-Waschbluse Gr. 1-6
- 1 Knaben-Hose Reibchen- od. Bumpfacen Gr. 1-6
- 6 Stickerei-Umlegekragen
- 100 Briefbogen u. 100 Kuverts
- 500 Geschäftskuverts
- 5 Pack Butterbrotpapier
- 1 Postkarten-Album für 300 Karten
- 4 Fenster-Vorsetzer
- 1 Füllfederhalter
- 1 Bettvorleger
- 1 Tischdecke, 1 Wandschoner, } auf. 90 Pfg.
- 1 Spindstreifen, 1 Tablettdecke,
- 1 Wasserleitungsschoner
- 2 Scheibengardinen mit Stangen u. Zubehör
- 1 Tischläufer und 3 Deckchen
- 1 Wachstum-Tischdecke abgepaßt
- 1 Kommodendecke Stilstuch befestigt
- 1 Normal-Herren-Hemd vollkommen groß
- 1 Normal-Beinkleid richtig weit
- 3 Herren-Kragen 4fach

- 1 Goldgürtel 8 cm breit
- 7 Paar Herren-Socken „Macco“
- 2 Paar Damenstrümpfe bunt geringelt
- 3 Stück Netzjacken
- 1 bunte Garnitur Serviteurs und Manschetten
- 3 Paar Hosenträger (Summi)
- 3 Paar Herren-Manschetten
- 4 Selbstbinder für Herren doppel-teilig
- 1 Westengürtel
- 3 Riegel Kernseife
- 1 Haarbürste, 1 Kleiderbürste, } aufammen 90 Pfg.
- 1 Frisierkamm, 1 Staubkamm,
- 1 Flasche Haaröl, 1 St. Pomado
- 5 Stück Lanolinseife
- 6 Stück Döringsseile und 1 Seilenlappen
- 1 Fl. Bayrum und 1 Fl. Franzbranntwein
- 6 Rollen Toilettepapier und 1 Halter
- 2 Pack Kerzen und 1 Pfd. Seifenpulver
- 12 Stück Elfenbeinseife
- 1 Glaskanne und 1 Strassenbesen mit Stiel

- 1 Kaffeeservice, edel Porzellan, 9 teilig
- 1 Quirlbrett, 1 Kaffeesackhalter } aufammen 90 Pfg.
- 1 Messerputze, 4 Quirle, 4 Löffel
- 1 Gewürzschrank, 1 Eierschrank } aufammen 90 Pfg.
- 1 Fleischklopper, 1 Schneidebrett
- 3 Quirle, 1 Scheuertuch
- 1 Marktnetz, 3 Scheuertücher } aufammen 90 Pfg.
- 2 Scheuerbürsten, 1 Polierluch
- 1 Emaille-Eimer und 1 Emaille-Eierpfanne
- 1 Emaille-Bratpfanne, groß
- 1 Emaille-Eiertiegel } aufammen 90 Pfg.
- 1 Emaille-Bratpfanne
- 1 Emaille-Setzeierpfanne
- 3 Milchöpfe, edel Porzellan } aufammen 90 Pfg.
- 3 Paar Tassen, edel Porzellan
- 1 Karton Briefpapier, 100/100 Hniert
- 1 Küchenlampe, 1 Armlampe, 1 Nachtlampe
- 1 Petroleumkocher und 1 Asbesteller
- 3 Auer-Glühkörper
- 30 Teller tief und flach

Bestag und alle die Inserate vermittels: R u n n e r s. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. m. S. S.) Halle a. S.

Ereignisse.

Salle, 31. Mai.

Im Pöplau-Prozesse fanden auch gestern wieder nur sechs Anwesende des Auswärtigen Amtes als Zeugen zur Verfügung. Die geladenen hohen Herren Bülow, Demburg und Wiedemann erschienen nicht. Pöplau weigert sich stets, auf der vorgelagerten Anklagebank Platz zu nehmen. Er muß während der ganzen langen Verhandlungen neben seinem Verteidiger sitzen. Im Disziplinarausschusse gegen Jesso v. Puttkamer wurde dem angeklagten Herrn Grafen-Gesener entgegen in der lebenswichtigen Weise gestattet, auf einem Stuhl neben dem Verteidiger Platz zu nehmen. Die Vernehmung der Zeugen erstreckt sich besonders darauf, ob die Pöplau-Materialien zur Verfügung gestellt haben; sie stellen das alle in Abrede. Der ehemalige Sekretär Bedahn behauptet, daß Pöplau kein Material geliefert habe. — Vorj.: Haben Sie Pöplau kein Material geliefert? — Zeuge: Nein. — Staatsanwalt: Was nicht indirekt auf dem Umwege über Schneider? Es ist in dieser Richtung bei uns eine anonyme Anzeige eingegangen, die sich auf das Zeugnis Ihrer Schneider bezieht. — Zeuge: Diese Anzeige und Behauptungen über mich gehen schon seit Jahren, weil ich auch ein unbekannter Zeuge war, der auf keinen Rückschlag und weil ich mit Pöplau und Schneider befreundet war. Seit Jahren wurde ich beschossen und bedroht und ich bleibe feind. Gest in Dezember v. J., als hier in der Vernehmung gefragt wurde, daß ich verdächtig sei, beauftragte ich durch eine Eingabe an Erz. Demburg die Disziplinarausschüsse gegen mich. Weiter wurde mein Antrag abgelehnt, und ich an das Reichsamt des Innern verlegt. Ich würde dem Gericht sehr dankbar, wenn es über die Beschuldigungen eine recht eingehende Untersuchung veranlassen würde. — Zeuge: Hatte Sie gegen die unmittelbare Vorgabe Pöplaus, er hat nie bemerkt, daß dieser sich privatim Notizen machte. Pöplau habe auch eine mehr als normale Arbeitslast gehabt. Damit habe die bisher erschienenen Zeugen vernommen. Die weitere Verhandlung muß also auf Freitag verlagert werden. — Vorsitz: Was ist das für ein Zeugnis? — Zeuge: Ich möchte nochmals darauf aufmerksam machen, daß ich morgen früh befragt werde, die Verhandlung so lange auszuschieben, bis die geladenen höchsten Beamten hier erschienen sind. — Vorj.: Wie können natürlich die Beweisaufnahme nicht stattfinden, ehe wir nicht den Bescheid darüber haben, ob ihnen die Genehmigung zur Abreise erteilt oder verweigert wird. Sollte eine Nachfrage darüber uns innerhalb dieser Tage nicht zugehen, so möchte die ganze Probeverhandlung abgebrochen und eventuell später zum drittenmal von neuem aufgenommen werden, denn eine längere als dreitägige Unterbrechung der Verhandlung läßt die Strafprozessform nicht zu.

Ein Hofstaatsrat. Graf Rume Molke (nicht zu verwechseln mit dem Grafen Rume Molke, dem Generalstabsoffizier), der jüngst aus dem Dienst entlassen wurde, hat die Absicht kundgegeben, den Herausgeber der Zukunft, Maximilian Harden wegen gewisser beleidigender Gerüchte, die dieser über ihn verbreitet hatte, zu verklagen. Daß Graf Molke bei dieser Absicht beharren werde, wurde vielfach bezweifelt; jetzt aber läßt der Graf im Berl. Tagbl. erklären, sein Entschluß zur Klage stehe unbedingt fest. Er wolle durch seine Klage in die Öffentlichkeit beweisen, daß alle Gerüchte, die ihn fränkischer Freigeistigen beschuldigen, böswillig erfunden seien. Die beleidigenden Artikel Hardens betrafen nicht den Grafen Molke allein, sondern den Lebensberg Kreis des Reiches, dessen Haupt Fürst Philipp Enslinberg ist. Dieser Gesellschaft wurden neben gewissen Einflüssen auf die Politik und allerhand antichristlichen Unfug auch andere kompromittierende Dinge nachgesagt. Graf Molke führt seine Entlassung auf dieselben Leute zurück, die Harden mit Material versorgen, offenbar weil er sie schärfer treffen als Harden. Seit dem letzten Hofballprozeß der Kammerfrau Wiedensta sind schon ein paar Wochen verstrichen, es ist also höchste Zeit, daß ein neuer beginnt.

Inland.

England. Ein Agrargesetz. Die Regierung hat dem Unterhause einen Gesetzesentwurf vorgelegt, welcher die Vermeidung und Verbilligung kleiner landwirtschaftlicher Pachtungen in England und Wales bezweckt. Der Minister Harcourt begründete den Entwurf. Die Entvölkerung des ländlichen Landes ist in England ungeheurer weit vorgeschritten; sie hat eingeleitet mit dem Beginn der industriellen Ära, der in England viel weiter zurückliegt als bei uns. Im ganzen sind es annähernd die gleichen Ursachen, welche auch in England die Landbevölkerung nach den Städten treibt, inwieweit die englischen Grundbesitzer in Bezug auf Rentabilität gegenüber ihren Leuten nicht im entferntesten mit unsern ostpreussischen Kräufern zu vergleichen sind. In England sind, wie in Schweden und Dänemark, große Strecken Landes verfallen, die von ihren Besitzern nicht mehr bebaut werden, in Vergrünung über verwandelt sind, und darum der Allgemeinheit keinen Nutzen bringen. Durch das vorliegende Gesetz sollen diese Äcker wieder nutzbar gemacht werden.

Es könne, so sagte Harcourt aus, nicht die Absicht des Staates sein, eine Klasse kleiner verfallener Pächter zu schaffen, sondern vielmehr eine Klasse arbeitssamer Pächter, die nicht mehr zu fürchten hätten von einer rigorosen Behandlung durch die Grundbesitzer. Das Gesetz gibt den Grundbesitzern das Recht, bezu. legt ihnen die Pflicht auf, Ackerweizen zu lassen oder zu pflanzen. Pachtungen sollen nicht unter 14 Jahre und nicht über 35 Jahre abgeschlossen werden; es darf aber in solchen Fällen nicht eine höhere Rente bezahlt werden, lediglich aus dem Grunde, weil der Boden durch Verbesserungen, die der Grundbesitzer oder dessen Unterpächter vorgenommen haben, an Wert gewonnen hat. Im Zweifelsfall liegt es den Kommissaren des Agrarministeriums ob, die Rente festzusetzen. Das Gesetz ist abgesehen von dem, d. h. Grundbesitzer können unter Umständen gezwungen werden, Teile ihrer Äcker zum Verkauf oder in Pacht zu bringen. Dabei soll auf berechnete Ansprüche der Pächter bezüglich Pacht, Gütern, Schließungen und dergleichen in angemessener Weise Rücksicht genommen werden. Der Pächter kann das Land zurück haben, wenn er es bebauen oder zu industriellen Zwecken benutzen will. Damit soll erreicht werden, daß das Land in der Nähe großer Städte auf Zeiten zu dem bloßen Agrarwert gepachtet werden kann. „Kleine Pachtungen“ im Sinne des Gesetzes sind solche, nicht unter 5 und nicht über 50 Aker (ein englischer Aker = 40% ar oder ungefähr 1/4 preussischer Morgen). Hierzu können noch kleine Parzellen, Weideland von 1-5 Aker in den einzelnen kleinen Pächtern zugewiesen werden. Die ersten Kosten der Instandhaltung kann das Agrarministerium übernehmen, wodurch die Überlastung der Pächter vermindert werden soll. Zur Ausführung der nötigen Arbeiten können die Grundbesitzer Arbeit ausheben, die innerhalb 30 Tagen zu amtsärztlichen sind. Dem Agrarministerium wird ein Fonds von 2 Mill. für die Förderung des Small-Holding-Systems überlassen.

Amerika. Aus San Francisco bringt die bürgerliche Presse unkontrollierbare Alarmnachrichten über blutige Kämpfe zwischen streikenden Straßenbahnern und Streikbrechern. Auch die Arbeiter der Brauereien und Wäschereien haben sich den Straßenbahnern angeschlossen.

Asien. In Südasien ist es zu Kämpfen zwischen Aufständischen und Regierungstruppen gekommen, in denen den Aufständischen schwere Verluste zugefügt sein sollen.

Zur Revolution in Russland.

Sturmzeichen. Mit dem Frühling beginnen auch schon in Russland in vielen Gubernements die Agrarunruhen. Es sieht nach abgewarteten, welche Formen der Unruhen in diesem Jahre vorherrschend sein werden. Wäher sind Feldarbeiterstreiks am häufigsten. Nach den Meldungen, die im Ministerium des Innern eingelaufen sind, nehmen diese an Umfang täglich zu. Vorherrschend sind folgende Forderungen: Reduzierung der täglichen Arbeitszeit bis auf 12 Stunden, Lohnerhöhung, recht-

geigte Lohnauszahlung und „menschliche Behandlung.“ Im Kreise Wenakof (Gouvern. Kurla) ist es schon zu blutigen Konflikten gekommen. Im Kreise Minsk weigerten sich die Bauern auf dem Gute von Rantschewsk zu den jetzt festgesetzten niedrigen Löhnen zu arbeiten und ließen die benötigten Landpächter nicht zur Arbeit zu. Die schärfsten rekrutierten Landpächter gaben auf die streikenden Bauern eine Salbe ab und verurteilten sechs von ihnen, darunter zwei tödlich.

Diese Meldungen ließen sich noch weiter fortsetzen, es ist aber aus den angeführten schon deutlich genug ersichtlich, daß alle Nebenarten von der „Beruhigung“ der Bevölkerung leeres Gerede sind. Es wäre natürlich verfehlt, aus den Anfängen der Bewegung irgend welche weitgehende Schlüsse zu ziehen. Es kann bloß das eine festgestellt werden, daß parallel mit der anscheinenden Streikwelle in den Städten und der Erstarkung des revolutionären Geistes der Arbeiter, von der die grandiose Manifest dieses Jahres ein beachtliches Zeugnis abgelegt hat, auch auf dem ländlichen Lande der störanfällige Kampf sich gipfelt und entsprechend der sozialen Struktur der Bevölkerung entweder zu halbwegs organisierten Aufständen oder zu Waldbränden, Brandstiftungen und Mordtaten der Gutsbesitzer führt. Charakteristisch in dieser Hinsicht ist, daß aus einigen Streiks der sibirischen Gubernements von Majaew der Landarbeiter berichtet wird.

Die Lage der Bauern. Der Russ. Korr. wird aus Petersburg gemeldet: In jenen Dummzeiten beurteilt man die Lage des russischen Bauernstandes sehr ernst, da zur Umgehung eine neue große Katastrophe über die ländliche Bevölkerung gekommen ist: Seit Ende des Jahres 1905 empfehlen Regierungs-Erlassungen, die durch besondere Agenten der Regierung unter der bäuerlichen Bevölkerung verbreitet wurden, dieser als Mittel gegen den Bondarage die innere Kolonisation und die Auswanderung nach Sibirien zu betreiben. Die Wirkung war, daß sich riesige Scharen nach Sibirien in Bewegung setzten. Nunmehr hat neulich die Regierung eine Zirkular-Verfügung erlassen, die jede weitere Auswanderung nach Sibirien verbietet. Damit wurde eine außerordentliche Maßnahme getroffen, da schon jetzt auf dem Wege des Auswanderns (die historischen Organisationen passierten bisher täglich zehn Auswanderer-Züge.) Auf Grund des letzten Zirkulars sind jetzt an der Grenzstation nach Sibirien allein 20 000 Mann zurückgehalten worden. Durch Penza gehen noch jetzt täglich 13 Auswanderer-Züge, während auf dem nächsten größeren Punkt, Sostan an der Wolga, bereits 37 Züge laut Zirkular angehalten worden sind. Auf noch zahlreichen Stationen im Innern Russlands mußten Tausende liegen bleiben, oft an Punkten, wo sie kein Obdach bekommen und nicht verpflegt werden konnten. Die Empörung im Bauernum über die topische Agrarpolitik der Regierung wächst, und in Dummzeiten steht man in diesem neuesten Entschluß gegen die Auswanderer wiederum einen Beweis für die absolute Unfähigkeit der Regierung.

Eine zeitgemäße Mahnung. Die russische Kolonie in Paris erlähnt in der Humanität eine Mahnung an die in Paris und auch in anderen europäischen Großstädten sich aufhaltenden Russen. Sie weist darauf hin, daß die Regierung des Japans eine ganze Armee von Spionen und Spitzeln unterhält, welche die Russen im Ausland zu belästigen haben. Und nicht bloß das, sondern diese Gentlemen scheuen auch nicht vor Provokationen zurück; ihnen und der russischen Regierung ist es im höchsten Grade willkommen, wenn die fremden Regierungen zu rigorosen Maßnahmen gegen die Flüchtlinge provoziert werden.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Was ein Jurist vom Streikrecht versteht. In einem Privat-Verdingungsprozeß des „christlichen“ Gewerkschaftsbeamten Lemmel-Mannheim gegen den Genossen Maier von der Mannheimer Volkshilfe wurde am Freitag das Schöffengericht Mannheim den Genossen Maier zu acht Tagen Haft. Die Volkshilfe hatte den Mann, der bei den Reichstagswahlen unglücklicherweise als Zentrum-Kandidat für Mannheim aufgestellt war, einen Streikbrecher-Regenen genannt, weil er sich bei mehreren von den freien



Staubmäntel



Neue Hosen!

Extra weite Röcke,
lang und fusstrel,
In jeder Preislage, grosse Auswahl

Neue Röcke!

bei

Loewendahls.

Verbandsrat...
So lagt ein juristisch gebildeter Amtsrichter unter Affizierung von zwei Schöffen...
§ Wegen Verleumdung des Berliner Kammergerichts wurde in Königsberg der Redakteur der Volkzeitung, Genosse Marchionini zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Soziales.

Zur Verwirklichung überwiegen die Petitionskommission des Reichstages eine Eingabe des Deutschen Arbeitervereins...
So lagt ein juristisch gebildeter Amtsrichter unter Affizierung von zwei Schöffen...
§ Wegen Verleumdung des Berliner Kammergerichts wurde in Königsberg der Redakteur der Volkzeitung, Genosse Marchionini zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Halle und Saalkreis.

Die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins, welche gestern im Konzerthause tagte...
Die heutige Versammlung wählte eine Kommission von fünf Mitgliedern...
Die heutige Versammlung wählte eine Kommission von fünf Mitgliedern, welche die Vereinsversammlung im Juli vorzuschlagen zu unterbreiten hat.

Die auf dem Wobden der modernen Arbeiterbewegung steht...
Der Verband gewährt seinen Mitgliedern vollständig gebührenterier...
Ein Hauptbescheiden ist das Vermittlerwesen, das den Schweizern jährlich viele Tausende von Mark aus der Tasche holt.

Die auf dem Wobden der modernen Arbeiterbewegung steht...
Der Verband gewährt seinen Mitgliedern vollständig gebührenterier...
Ein Hauptbescheiden ist das Vermittlerwesen, das den Schweizern jährlich viele Tausende von Mark aus der Tasche holt.

Die auf dem Wobden der modernen Arbeiterbewegung steht...
Der Verband gewährt seinen Mitgliedern vollständig gebührenterier...
Ein Hauptbescheiden ist das Vermittlerwesen, das den Schweizern jährlich viele Tausende von Mark aus der Tasche holt.

Die auf dem Wobden der modernen Arbeiterbewegung steht...
Der Verband gewährt seinen Mitgliedern vollständig gebührenterier...
Ein Hauptbescheiden ist das Vermittlerwesen, das den Schweizern jährlich viele Tausende von Mark aus der Tasche holt.

Die auf dem Wobden der modernen Arbeiterbewegung steht...
Der Verband gewährt seinen Mitgliedern vollständig gebührenterier...
Ein Hauptbescheiden ist das Vermittlerwesen, das den Schweizern jährlich viele Tausende von Mark aus der Tasche holt.

Die auf dem Wobden der modernen Arbeiterbewegung steht...
Der Verband gewährt seinen Mitgliedern vollständig gebührenterier...
Ein Hauptbescheiden ist das Vermittlerwesen, das den Schweizern jährlich viele Tausende von Mark aus der Tasche holt.

Soffenlich lassen sich die hier in Frage kommenden Unternehmern nicht breitzählen...
Dieser letzte Schritt beweist aber, daß sich die Bauunternehmer nicht mehr auf ihre eigene Kraft verlassen können.

Soffenlich lassen sich die hier in Frage kommenden Unternehmern nicht breitzählen...
Dieser letzte Schritt beweist aber, daß sich die Bauunternehmer nicht mehr auf ihre eigene Kraft verlassen können.

Soffenlich lassen sich die hier in Frage kommenden Unternehmern nicht breitzählen...
Dieser letzte Schritt beweist aber, daß sich die Bauunternehmer nicht mehr auf ihre eigene Kraft verlassen können.

Soffenlich lassen sich die hier in Frage kommenden Unternehmern nicht breitzählen...
Dieser letzte Schritt beweist aber, daß sich die Bauunternehmer nicht mehr auf ihre eigene Kraft verlassen können.

Soffenlich lassen sich die hier in Frage kommenden Unternehmern nicht breitzählen...
Dieser letzte Schritt beweist aber, daß sich die Bauunternehmer nicht mehr auf ihre eigene Kraft verlassen können.

Soffenlich lassen sich die hier in Frage kommenden Unternehmern nicht breitzählen...
Dieser letzte Schritt beweist aber, daß sich die Bauunternehmer nicht mehr auf ihre eigene Kraft verlassen können.

Die auf dem Wobden der modernen Arbeiterbewegung steht...
Der Verband gewährt seinen Mitgliedern vollständig gebührenterier...
Ein Hauptbescheiden ist das Vermittlerwesen, das den Schweizern jährlich viele Tausende von Mark aus der Tasche holt.

Die auf dem Wobden der modernen Arbeiterbewegung steht...
Der Verband gewährt seinen Mitgliedern vollständig gebührenterier...
Ein Hauptbescheiden ist das Vermittlerwesen, das den Schweizern jährlich viele Tausende von Mark aus der Tasche holt.

Die auf dem Wobden der modernen Arbeiterbewegung steht...
Der Verband gewährt seinen Mitgliedern vollständig gebührenterier...
Ein Hauptbescheiden ist das Vermittlerwesen, das den Schweizern jährlich viele Tausende von Mark aus der Tasche holt.

Soffenlich lassen sich die hier in Frage kommenden Unternehmern nicht breitzählen...
Dieser letzte Schritt beweist aber, daß sich die Bauunternehmer nicht mehr auf ihre eigene Kraft verlassen können.

Soffenlich lassen sich die hier in Frage kommenden Unternehmern nicht breitzählen...
Dieser letzte Schritt beweist aber, daß sich die Bauunternehmer nicht mehr auf ihre eigene Kraft verlassen können.

Soffenlich lassen sich die hier in Frage kommenden Unternehmern nicht breitzählen...
Dieser letzte Schritt beweist aber, daß sich die Bauunternehmer nicht mehr auf ihre eigene Kraft verlassen können.

Die auf dem Wobden der modernen Arbeiterbewegung steht...
Der Verband gewährt seinen Mitgliedern vollständig gebührenterier...
Ein Hauptbescheiden ist das Vermittlerwesen, das den Schweizern jährlich viele Tausende von Mark aus der Tasche holt.

Soffenlich lassen sich die hier in Frage kommenden Unternehmern nicht breitzählen...
Dieser letzte Schritt beweist aber, daß sich die Bauunternehmer nicht mehr auf ihre eigene Kraft verlassen können.



M. BAR

HALLE A. S. Gr. Ulrichstr. No. 54



95 Pfg. Woche.

Sehenswerte
Innen - Dekorationen.
Preise u. Auswahl
ohne
Konkurrenz.

Täglich wechselnde
Neuauslagen.
Untergebote
nur bei
geringerer Ware möglich.

Beginn Sonnabend, 1. Juni.

Auf sämtliche Zusammenstellungen doppelte Rabattmarken.

95 Pfg.	95 Pfg.	95 Pfg.	95 Pfg.
1 Kaffeeervice, 9tellig } auf. 95 Pf. 12 tiefe Speiseteller } 12 flache Speiseteller } 2 Majolika-Blumentöpfe auf. 95 Pf. 1 Majolika-Objekt m. 6 Z. } auf. 95 Pf. 2 Obstmesser } 1 Terrine, extra groß } auf. 95 Pf. 1 Fleischplatte } auf. 95 Pf.	1 Eiquervice, Krug und 6 Gläser mit Tablett } auf. 95 Pf. 1 Weinkanne, fein verkupfert } auf. 95 Pf. 1 Kaffeebox, mit bern. Deckel } auf. 95 Pf. 1 fein bern. Brotkorb } auf. 95 Pf. 2 fein bern. Kaffee- und Zuckerbüchsen, 1 Teeblech } auf. 95 Pf. 1 Rahmervice, fein bernieilt } auf. 95 Pf.	1 Gruppe Metallhirsche } auf. 95 Pf. 1 3telliger Spiegel } auf. 95 Pf. 1 Paneelbrett und 3 Figuren } auf. 95 Pf. 1 Kaffeekanne mit fein bern. Deckel } auf. 95 Pf. 1 Saugarnitur } auf. 95 Pf. 1 Glasche Odeur } auf. 95 Pf. 1 Zahnbürste } auf. 95 Pf. 1 eleganter Karton Seife } auf. 95 Pf.	1 Menage, Steilig } auf. 95 Pf. 6 fein bernieilt Eierbecher } auf. 95 Pf. 1 Tablett hierzu } auf. 95 Pf. 1 Diebkanne, extra groß } auf. 95 Pf. 2 komplette Kleiderbügel } auf. 95 Pf. 1 Brotkorb, fein lackiert } auf. 95 Pf. 6 Britannia-Schüssel } auf. 95 Pf. 20 Bronzefiber-Postkarten } auf. 95 Pf.
1 Brottrommel hochfein lackiert m. Spruch } auf. 95 Pf. 2 Nischensteller, echt Porz., bt. bel. } auf. 95 Pf. 1 Butterdose, echt Porz., bt. bel. } auf. 95 Pf. 1 Menage, echt Porzellan } auf. 95 Pf. 6 Eierbecher, echt Porzellan } auf. 95 Pf. 1 Unterdose, } auf. 95 Pf. 1 Satz = 4 Stück Stumpe } auf. 95 Pf. 1 ovale Schüssel } auf. 95 Pf. 1 Karoffelschüssel } auf. 95 Pf. 6 Milchöpfe, echt Porz., bel. } auf. 95 Pf.	1 Holz-Kaffeemühle la. Rohwert } auf. 95 Pf. 1 Petroleum- oder la. Fabrikat } auf. 95 Pf. 1 Bügeleisenunterfeger } auf. 95 Pf. 1 Spiritusföcher } auf. 95 Pf. 1 Blechföcher } auf. 95 Pf. 1 Reibbeisen } auf. 95 Pf. 1 Suppenblech } auf. 95 Pf. 1 Eervice, fein bernieilt } auf. 95 Pf. 1 Kaffeeblech } auf. 95 Pf. 1 Nudelreibe } auf. 95 Pf. 6 Paar feindekor. Tassen echt Porzellan } auf. 95 Pf.	1 Salonfigur 60 cm } auf. 95 Pf. 1 Waschober } auf. 95 Pf. 1 Karton Festwägen } auf. 95 Pf. 1 Sand-, Seife-, Soda-Garnit. } auf. 95 Pf. 1 Kammkasten fein } auf. 95 Pf. 1 Messerkorb } auf. 95 Pf. 1 Durchschlag } auf. 95 Pf. 1 Briefkasten } auf. 95 Pf. 1 Drahtkugeltaste } auf. 95 Pf. 1 Drahtpreisglocke } auf. 95 Pf. 1 Jenergenbehälter } auf. 95 Pf.	1 Salontisch } auf. 95 Pf. 1 Waschtisch, Emaille } auf. 95 Pf. 1 Konsole m. Mah. Emaille } auf. 95 Pf. 1 Kirschschale, Emaille } auf. 95 Pf. 1 Kinderbecher, Emaille } auf. 95 Pf. 1 Emaille-Schüssel } auf. 95 Pf. 1 Ringtopf, Emaille, 28 cm } auf. 95 Pf. 1 Bügeleisen } auf. 95 Pf. 1 Bügeleisenunterfah } auf. 95 Pf. 1 Karton Stühle } auf. 95 Pf.
1 Waschtänder } auf. 95 Pf. 1 Waschgarnitur } auf. 95 Pf.	1 Terrine, echt Porzellan, bunt decoriert } auf. 95 Pf.	1 Konzert-Phonograph (bei Abn. v. 12 Walzen à 70 Pf.) } auf. 95 Pf.	3 Riegel Dranienburger Keruseife } auf. 95 Pf.

Während dieser Woche doppelte Rabatt-Marken auf sämtliche Sport- und Kinderwagen.

1 Satz 5er blaue Schüsseln } auf. 95 Pf. 1 Augenteller } auf. 95 Pf. 6 Vorratstannen, bunt decoriert } auf. 95 Pf. 1 Rahmervice, 3 Teile } auf. 95 Pf. 1 Bruchschale } auf. 95 Pf. 6 Glasteller } auf. 95 Pf. 1 Steinkrug mit Deckel } auf. 95 Pf. 1 Stammglas m. Buchstaben } auf. 95 Pf.	6 Einmachgläser mit Perga-Ver-schlüssen, in Größen sortiert } auf. 95 Pf. 1 Glas-Aquarium } auf. 95 Pf. 1 Fischsch } auf. 95 Pf. 6 Eichtenhainer Bierkrüge } auf. 95 Pf. 6 Zitrusgläser mit Tablett } auf. 95 Pf. 6 Biergläser mit Tablett } auf. 95 Pf.	6 Weingläser, Spezial-Kristall } auf. 95 Pf. 1 Fruchtchale auf hoch. Fuß } auf. 95 Pf. 6 Glasteller } auf. 95 Pf. 1 Pfeffer- und Salzmenage } auf. 95 Pf. 1 Photographie-Album, Leder-Zmit. } auf. 95 Pf. 1 Handtisch und 2 Figuren } auf. 95 Pf. 1 Bierervice, Krug und 6 Gläser } auf. 95 Pf.	1 Schrubber mit Stahl } auf. 95 Pf. 1 Handfeger } auf. 95 Pf. 1 Stubenbesen } auf. 95 Pf. 2 komplette Anzugsbügel } auf. 95 Pf. 1 Schirmstapel } auf. 95 Pf. 1 Bieruhr } auf. 95 Pf. 1 Messerkorb u. 6 Kaffee- u. 6 Gläser } auf. 95 Pf. 1 Gartenhofel, 1 Messerputzer } auf. 95 Pf.
1 Paket enthaltend: 1 Wien, Dranienb. Keruseife 2 Pakete Zitruspulver 1 Paket Bleichsoda 2 Dosen Nische 2 Pakete Schmeben 3 Pakete Waschlau 2 Aufstrichbutter 1 flache Pangereme } auf. 95 Pf.	1 Korb enthält: 1 Paket Waffern 1 Paket Schnittmadeln 1 Pfd. Meis, 1 Pfd. Linsen 1 Pfd. Erbsen, 1/2 Pfd. Phaan. } auf. 95 Pf. 1 Glas Zuckerbrot 1/2 Pfd. Waffelbrun 1/2 Pfd. Gauschschokolade 1/4 Pfd. Gauschbons } auf. 95 Pf.	12 Pfd.-Dose Brechbargel } auf. 95 Pf. 12 Pfd.-Dose Schnittbohnen } auf. 95 Pf. 12 Pfd.-Dose Brechbohnen } auf. 95 Pf. 12 Pfd.-Dose Stangenpurgel } auf. 95 Pf. 5 Pakete Puddingpulver } auf. 95 Pf. 12 Pfd.-Dose Pfefferlinge } auf. 95 Pf. 12 Pfd.-Dose Kohlrabi } auf. 95 Pf. 12 Pfd.-Dose Kaiserföcher } auf. 95 Pf.	1 Korb enthaltend: 1 flache Gimberrisat 1 große Würst 1 Pfund frischen Spargel } auf. 95 Pf. 6 Zitronen } auf. 95 Pf. 12 Pfund-Dose Erdbeeren } auf. 95 Pf. 12 Pfund-Dose Heidelbeeren } auf. 95 Pf. 12 Pfund-Dose Fänelbeeren } auf. 95 Pf.
6 Weinrömer auf hoch. Fuß } auf. 95 Pf.	1 Quirlgarnitur komplett } auf. 95 Pf.	1 Fischglasständer Fischglas mit Netz } auf. 95 Pf. 2 lebende Goldfische, 1 Koralle } auf. 95 Pf.	1 Küchenlampe } auf. 95 Pf. 6 Zylinder } auf. 95 Pf. 6 Glührömpfe } auf. 95 Pf.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groh. — Druck der Halleischen Genossenschafts Buchdruckerei (G. S. m. b. H.) Halle a. S.



Alle müssen und sogar energisch vernachlässigen gegen eine Verwirklichung der Neutralität bedacht, daß man in einer Politik, einem Ratte wie Kaplan Dubois gegenüber, die wirksamste Hilfe der Buchdrucker, welche sich zur Sozialdemokratie bekennen, besonnen und in geradezu voluntarischer Weise den Nachweis der Sozialistenreinheit erbringen will. Wir wissen nicht, welche Führer des Verbandes der nicht der Sozialdemokratie angehörenden Bekanntheit des Korrespondenz als allgemein bekanntem gelten, müssen jedoch erklären, daß die uns bekannnten Führer der Buchdrucker diese Pflicht politisch genau zu erfüllen, wie sie es gesetzlich gebietet wird. — Was wird Regenhäuser nun fagen?

Der Vatertritt in Leipzig, der nun schon fast Wochen tobt, rückt nicht von der Stelle. Immer bezweifeltere Anstrengungen machen die Unternehmer, um den Sieg zu erzwingen. Jetzt, da nach Pfingsten allgemein die Arbeitslosigkeit im Walergewerbe größer wird, gelingt es den Arbeitern allerdings, Arbeiter hierher zu locken. Alle Arbeiter werden daher erlöst, vor dem Auszug nach Leipzig zu warnen. Die Streikenden stehen fest, was ihnen noch im Streik, 490 sind abgereist und 250 Arbeiter bereits zu neuen Bedingungen, die in 107 Geschäften anerkannt sind.

Zus den Nachbarkreisen.

Die Verfügungen des Antisovorkreises!

Leipzig, 30. Mai. (E. B.) Zu diesem Kapitel ist es angeblich, ein Verbotmüssen aufzuführen, das zu dem Vorgehen des Antisovorkreises Schiller hat, wie ein C. zum anderen. Vor einigen Jahren verlangte A. V. der Antisovorkreis in Dresden, daß der Arbeitervereinsverein in Dresden, ebenfalls Statut und Mitgliederverzeichnis und verhängt ebenfalls mehrens hinterlassener Statuten, als niemand seinem Verlangen nachfolgenden freigegeben, weil der Antisovorkreis geltend nicht zu dem Verlangen berechtigt war. Alle Liebe und Mühe war also umsonst, und so wird es auch wieder in dem jetzt vorliegenden Fall sein. Wegen die Straffestellung des Antisovorkreises Schiller ist Klage beim Kreisgericht zu Weitzens erhoben worden, daß der Verbotmüssen in diesem Falle unzulässig werden würde. Es wird das Ergebnis später bekannt gegeben werden.

Leipzig, 30. Mai. (E. B.) Die städtische Schwimmanstalt in A. A. am Mühlgraben ist eröffnet worden. Als Bescheid ist festgestellt: Bei Benutzung gegen Bezahlung für die männliche Bevölkerung ohne Unterhalt an jedem Tage von 5-8 Uhr morgens und 5-9 Uhr nachmittags, außerdem am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10-2 Uhr mittags; für die weibliche Bevölkerung ohne Unterhalt an den Abenden von 8-10 Uhr abends und 2-3 Uhr nachmittags. Die unentgeltliche Benutzung ist nur den schulpflichtigen Knaben hiesiger Stadt, und zwar in der Zeit am Mittwoch und Sonnabend von 10-2 Uhr mittags gestattet. An Gebühren sind für jedesmalige Benutzung der Badeanstalt zu zahlen: von Erwachsenen für das Baden im Freien 10 Pf., von Kindern unter 14 Jahren 5 Pf., für Benutzung einer Badekabine 10 Pf., für Benutzung eines Mehreren mehrere Personen zusammen 50 Pf., für Benutzung einer verschließbaren Kabinenkabine jeitens einer Person 15 Pf., jeitens mehrerer Personen je 10 Pf.

Leipzig, 30. Mai. (E. B.) Am Sonnabendabend findet in der Verammlung des Sozialdemokratischen Vereins in A. u. G. Genosse Winbau über das Thema: Was die Sozialdemokraten wollen. Am Sonntagabend spricht Genosse Winbau in A. u. G. u. b. u. g. über das sozialdemokratische Programm. Beide Verammlungen sollen gut besucht werden. — A. u. G. u. b. u. g. wird in Leipzig auf die heute (Freitag) stattfindende Volksversammlung. (Jeder Arbeiter muß heute in der Bürgervereins erscheinen.

Leipzig, 30. Mai. (E. B.) Feuer. Am Donnerstag früh um 5 Uhr brannten in den Grundhäusern Steinsgraben 13 und 14-15 ein Schuppen und mehrere Holzbockställe, die dem Wagenfabrikanten Homann und dem Malermeister Böhmig gehören, nieder. Kurz vor 6 Uhr hatte die Feuerwehr das Feuer gelöscht.

Leipzig, 30. Mai. (E. B.) Die Holzarbeiter hatten die Mitglieder-Verammlung am Sonnabend, den 1. Juni, in der Bürgervereins ab. Die wichtige Punkte liegen auf der Tagesordnung. Es ist die Erweiterung des Beitragsbeitrages und Erhöhung des Lokalbeitrages. Moge daher sein Sollege und seine Kollegen folgen.

Weißensee, 30. Mai. Arbeitervereins. Ein schwerer Unfallsfall ereignete sich gestern nachmittag auf dem Hofe der Dampfzange von Thiem und Schwarz. Der 16 Jahre alte Arbeiter Gschick von der Hütte gingens Alche in die Grube gefallt und stürzte bei einem Krämpfentfall rückwärts in die Grube. Trotzdem der Unfallsfall sofort bemerkt worden war, leitete der Beduenermeister doch acht Verbremmungen an beiden Hüften und am Rücken, da er darrig ging und nur mit Hilfe und Gend befestigt war. Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Raumburg, 30. Mai. (E. B.) Der Schwarze Adler, unser Parteifloß, ist am Montage im Wege der Zwangsversteigerung in den Besitz des Händlers Schürmeister in Halle übergegangen. Als Vertreter ist der bisherige Direktor Genosse Wolf eingesetzt worden. Nicht Mangel an Unterstutzung seitens der Arbeiter hat zur Zwangsversteigerung geführt, der Verwertung ist diesem bereit gewesen, daß der Wert sehr gut hätte bestehen können. Die Urkunde ist lediglich in Spekulationsabsichten zu suchen. Am 1. Oktober d. Is. fohete das Grundstück 104000 Mk.; am Montage ist es für 84000 Mk. losgeschlagen worden.

Raumburg, 30. Mai. Arg enttäuscht wurden am Sonntagabend zwei hiesige Schusterjungen, die von dem Hausherr eines vorübergehenden Automobilis nach dem Wege nach Querfurt befragt wurden. Sie wiesen ihm wohl den Weg, wollten aber für ihre Fremdenhilfe nicht dankbar sein, indem sie haben, eine halbe Stunde mitfahren zu dürfen. Die beiden Geträgenen ihnen der gültige Hausherr sehr gering, und verweigert bestiegen sie das Auto. Aber welcher Schred und was für Geschrei der Schusterjungen, als sie nach 30 Minuten bereits vor einem Hotel in Querfurt ausstiegen! Statt dem Hausherr für die Fremdenhilfe, daß er sie die erbetene halbe Stunde spazieren führt, zu danken, vertrieben sie unter Wüthen noch Lokos und wurden wohl über den Weg nach Raumburg auf Schusters Rücken zurückgeführt. Für kamen sie mit Verzehe und rüden ab per petes. — Für gewöhnlich sind Schusterjungen doch schlaue.

Sachsenhausen, 30. Mai. (E. B.) Unfall. Ein jugendlicher Vergarbeiter aus dem nahen Bählich fuhr gestern durch die Stadt. In einer Stelle, an der der Straße eine starke Krümmung macht und ziemlich abfällig geht, war der junge Mann nun aufgefahret und mit dem Kopfe auf einem Straßenbaum aufgeklagen. Mit schweren Verletzungen und blutigen Wunden mußte man den Passanten zum Platte tragen.

Thienau, 30. Mai. (E. B.) Die Gründung eines Arbeitervereins soll nun auch hier in der Wege geleitet werden. Inzwischen hat sich bereits in einem Orte, wo noch die Arbeiter des Gros der Bevölkerung ausmachen, auch solche Vereine bestehen, in denen sich die

Arbeiter als Mitglieder wolle fassen. Die Interessenten wollen sich deshalb am Sonntag vormittag 10 Uhr im Waisen Stern einfinden.

Weil der Nachweis der wissenschaftlichen und sittlichen Befähigung fehlt!

Leipzig, 30. Mai. (E. B.) Arbeiterturnverein und Deutsche Turnerzeitung ist zweierlei. Nicht nur in der Hinsicht, daß die deutschen Turner „sittliche“ Patrioten sind und die Arbeiterturner meistens Sozialdemokraten, nein, auch die Behörden kennen den gewaltigen Unterschied, der zwischen beiden Korporationen besteht. Selbstverständlich handelt die Behörde nach ihrer Kenntnis, und wenn schon mal gehandelt wird, dann geht's den Arbeiterturnern schlecht. Die Arbeiterturner verbietet man die kleinsten Festzüge, nur aus „verkehrspolitischen Gründen“ natürlich. Gut deutsche Turner aber können den Verzehe führen. Den Arbeiterturner verbietet man aber auch die Veranstaltung der Jugend, den deutschen Turnern aber nicht. So ging denn auch dem Vorsitzenden des hiesigen Arbeiter-Turnvereins folgendes Schriftstück zu:

König. Regierung, Abteilung für Kirchen-, Erziehungs- und Schulwesen, Merseburg, 7. Mai 07

Der Arbeiter-Turnverein freie Turner' zu Leitzsch, dessen Vorsitzender Sie sind, zieht nicht mit festgesetzter, zu seinen Veranstellungen, insbesondere zu seinen Turnstunden, jugendliche Personen im Alter von 14-17 Jahren zu.

Eine solche Tätigkeit stellt sich als Jugendunterricht dar und unterzieht wie jedes verbotene Schulunterrichtem gewöhnlich der Altershöchsten Klassenordnung vom 1. Juni 1883 und der dort erlassenen Ausführungsordnung vom 31. Dezember 1889 unterwerfen.

Da Sie diese Leistungen der Jugendbildenden beanfahnen und bei dieser Jugendunterweisung tätig sind, den Bestimmungen der genannten Vorschriften, wonach zunächst der Nachw. 3 Jahre wissenschaftlichen und sittlichen Befähigung zu erlangen, sowie die Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde einzuholen, vor, nicht eingetret, unterzogen wir Ihnen bis zur Erfüllung dieser Erfordernisse die Zulassung jugendlicher Personen zu den Veranstaltungen des Arbeiter-Turnvereins freie Turner' sowie die Erteilung von Turnunterricht an jugendliche Personen oder die Zulassung von Lehrgängen mit solchen, indem wir Ihnen gleichzeitig gemäß § 19 der Regierungsinstruktion vom 23. Oktober 1871 in Verbindung mit § 42 Nr. 2 der Verordnung vom 26. Dezember 1868 für jeden Fall der Zuwiderhandlung gegen diese unsere Verfügung eine Geldstrafe von 100 Mk. gegen 10 Tagen Haft androhen.

Nun das muß man den Herren von der Regierung lassen, allzuweit haben sie ja nicht zurückgegriffen. Nur knapp 100 Reich. 68 Jahre sind seit dem Tode der Rabbinerorden, Verfügungen der Wissenschaftlichen und sittlichen Befähigung der Lehrenten nicht erbracht und außerdem fehlt die Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde. Die wissenschaftliche Befähigung hat allerdings zu lassen, wird dem Genossen, der die Lehrenten leitete, etwas schwer fallen. Unsere Volksschule bietet ja in bezug auf Wissenschaft so gut wie nichts! Und die königliche Regierung wird, wenn der Mann sich nach der Schulzeit selbst fortgebildet hat, wenn er noch so belesen ist, wohl kaum einen Befähigungsnachweis zulassen. Anders sieht es mit dem Nachweis der sittlichen Befähigung. Da braucht sich der Genosse ja nur von allen Polizeiverwaltungen der Orte, in denen er gewohnt hat, Führungsbescheinigungen ausstellen zu lassen. Die würden vielleicht zu erhalten sein und vielleicht auch genügen. Die Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde ist nicht eingeholt worden! Nun wenn man diese Genehmigung erhalten will, da muß man schon „teuflischer“ Turner sein. Ein Turner, der dem Arbeiter-Turnverein angehört, würde unter der Aera Stadt wohl kaum die Genehmigung erhalten, noch als befähigt anerkannt werden. In gewissen Kreisen jammert man ständig über die „Verrohung“ Jugend. Wenn die Arbeiter es nun auch in die Hand nehmen, ihren Söhnen in überlicher wie geistige Beziehung das zu bieten, was die Schule ihnen vorenthalten hat, dann regnet es Verbote.

In den meisten Vereinen der deutschen Turnerzeitung bestehen auch Jugendabteilungen. Es zeigt sich unserer Kenntnis, als die Leiter dieser Abteilungen nicht die Bedingungen, die die Regierung stellt, erfüllen. Anzunehmen ist jedoch, daß das auf nachden nicht zutrifft. Aber noch nie hat man gehört, daß gegen einen Verein der deutschen Turnerzeitung ein derartiges Verbot ergehen ist, wie das oben mitgeteilt.

Die Arbeiterzeitung aber mag aus dem Vorgehen der Regierung gegen den Arbeiter-Turnverein die wichtigen Schlüsse ziehen. Man will die Arbeiterzeitung der Arbeiterzeitung entfremden! Es ist ohne weiteres anzunehmen, daß die deutsche Turnerzeitung direkt oder indirekt die Hand im Spiele hat. Deshalb ist es notwendig, daß jeder Arbeiter, der es bis heute noch mit seiner Ehre vereinbaren konnte, der deutschen Turnerzeitung anzuheben, jetzt zur Einsicht kommt. Der Arbeiterturner gehört nicht in die deutsche Turnerzeitung! Das muß jeder beherzigen.

Raumburg, 30. Mai. (E. B.) Rändlich — stittlich. Ein 14jähriges Dienstmädchen war durch die Mutter am 1. April nach hier vermerkt worden, aber am 8. April dem Gutsherrn wieder ausgetrieben, weil — die Gutsherrin dem Mädchen das Haar nicht gemacht hatte. Das mag zwar etwas sonderbar erscheinen, aber es war einmal so. Das Mädchen, so herum es auch erschien, konnte sich nicht allein fassen, und die Mutter will mit der Gutsherrin vereinbart haben, sie bekomme die Tochter nur unter der Bedingung, daß sie für das regelmäßige Ordnen der Haare des Mädchens Sorge trage. Die Gutsherrin hatte aber die Anweisung erhalten, nicht die Mutter, sondern die Tochter selbst, die Mutter behandelte aber für ihre Redt' und nahm im Einverständnis mit dem Vater das Mädchen aus dem Dienst. Die Gutsherrin erhielt ein Strafmandat über 750 Mark und beantragte vor dem hiesigen Schöffengericht gerichtliche Einziehung. Dort wurde auch geltend gemacht, daß der Vater, ein laubter Mann, mit dem man sich nur durch Schriftsachen beschäftigen kann, die Mutter nicht persönlich kennen gelernt hat. Das Gericht ermäßigte schließlich die Strafe, da die Einziehungen des Mädchens nicht so ganz ohne waren, auf eine Mark.

Thienau, 30. Mai. Dem Landgericht Halle zugeteilt wurde der Landwirtschafter August Dörmann, der, rote mit mehreren, einen Mordversuch auf ein Dienstmädchen unternahm.

Lebenwerda, 30. Mai. (H. A. V.). Die Schraube ohne Ende. In ganz unheimlicher Weise fielen in diesen Tagen die Steuererträge auf die Arbeiterzeitung. Manches fängere er Arbeiterzeitung jetzt zu fängern ohne zu bedenken, daß er selbst auch mit der Zeit ran ist. Als es sich bei der Wafst-Draub darstellte, dem Nationalökonomer Wido zu wöhlen konnten alle Mühsstreuen Männer an. Jetzt schimpfen sie, weil ihnen die Rechnung für die guten Wahlen präsentiert wird. Besonders hart ist die Befragung in Neu-Dobru und Weitzensee. Dort sind nur 250 Prozent zu Gunsten zu haben. Dabei hat man mit alle Arbeiterzeitung eine zu hoch eingeschätzt. 600 Mk. schätzten — 9 Mk. Einkommensteuer. Ein Arbeiter,

der Wohlhabender keine Familie kann erhalten kann, soll 21 Mk. — ohne die Zuschläge — zahlen. Die Befragung zu die gut gemachten Wahlen erhalten aber auch Gutsherrn zu. In Dobru zahlte der größte von ihnen — 12 Mk. In Weitzensee zahlte der Gutsherr, der auch Gutsherr ist, ebenfalls 12 Mk. Eine ganze Anzahl Wirtschaftsbetriebe, die noch nebenbei auf Arbeit gehen, sind freier! Die Befragung bleibt in Deutschland nie aus. Für den einen besteht sie in Brügel, für den anderen in Zuerberit.

Erfurt, 30. Mai. (E. B.) In den Zustand getreten sind die Arbeiter in der hiesigen Steingutfabrik. Grund: fortgesetzte Maßregelungen und Schikanen. Die Arbeiter werden um Solidarität erjucht.

Gera, 30. Mai. Die Ausperrung im Bauergewerbe ist beendet. Die Arbeitgeber nahmen die hiesigen Lohnforderungen an.

Erfurt, 30. Mai. Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen wurde am Dienstag mittag in einem Hause am Stadthof in Oberstadt verübt. Der ungefähr 30 Jahre alte verheiratete Arbeiter August Hund ließ sich in seiner Nähe wohnenden Händler B. fagen, er möge ihm eine Flasche Bier auf seine Wohnung bringen lassen. Als die 11 Jahre alte Tochter des B. mit der Flasche bei Hund im Zimmer war, verließ dieser die Tür und verging sich an dem Kinde, dessen Verzehe er durch Zurückziehen der Kette ersuchte. Durch Verabfolgung eines kleinen Gebetrages verlor die Vamenfch hinter das arme Mädchen zum Schwingen zu bekommen. Doch das Verbrechen kam sofort an den Tag. Das Mädchen wurde zum Nizi getraht und Hund konnte noch im Laufe des gestrigen Nachmittags verhaftet werden.

Erfurt, 30. Mai. Eine vierzehnjährige als 6 1/2 M. zu erin. Die Kinder ihrer Elternschaft zu verfallen verurteilte das hiesige Pleinmädchen Dienstadt vom hier. Ihre Verzehe unternahm sie, die aber glücklicherweise ohne Erfolg blieben. Das Mädchen will die Tat begangen haben, um aus dem ihr unbecuennen Dienst zu kommen. Die Strafammer verurteilte sie zu sechs Monaten Gefängnis.

Gerichtssaal.

Strafkammer.

Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Reuter; Ankläger: Kessler Dufke.

Schickel eines kleinen Scherfmanns. Ein 37-jähriger Mann, Jahre 1870 hier in der Verzeherstraße eine kleine Fabrik betrieb und den Verzeherungen der Arbeiter immer mit aller Entgegenheit' entgegenstand, war wegen einfachen Bankrotts angeklagt. Er geriet am 6. November v. J. in Kontur und wurde beschuldigt, in den letzten Jahren keine Verzehe zu haben. Der Mann baute jedoch, beschuldigt eines als Arbeiter, einen Buchhalter, Verzeherer, unkonigliche Verzeherer und hatte fädeln einen Umsatz von 200000 bis 300000 Mark. Durch einen größeren Neubau, bei dem dem Angeklagten das Kapital ausging, will er in Kontur geraten sein. Ein Sachverhandiger befandete, daß die Bücher sonst immer ordentlich geführt gewesen wären. Beamtigt wurden 150 Mark; erkannt wurde auf 30 Mark event. drei Jahre Gefängnis.

Zugendliche Reisthien. Eine junge Verkäuferin hatte in einem Geschäft, in dem sie tätig gewesen war, eine ganze Reihe Schmuckstücke und andere Gegenstände im Werte von 127 Mark entwendet. Davon sandte sie einen Teil der Sachen ihrem Liebsten. Um auch in den Besitz einer goldenen Uhrzeit zu gelangen, schickte das Mädchen einen Beauftragten der Firma für eine Filiale und gestohlene in den Besitz der Uhrzeit im Werte von 20 bis 30 Mark. Die Angeklagte war gefänglich und wurde antragsgemäß befragt auf sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Wegen Diebstahls und Urkundenfälschung war eine junge Schneiderin angeklagt. Sie hatte einer Frau, die bei ihren Eltern wohnte, ein Sparfahnenbuch über 500 Mark weggenommen und darauf mittels falscher Unterschrift 50 Mark abgehoben. Mit dem Gelde, das sie sich abgehoben hatte, wollte sie ihre Verzehe für ihren Liebsten; denn wollte sie das Buch der Eigentümerin wieder aufnehmen lassen; Das Gericht verurteilte die Angeklagte antragsgemäß auf drei Wochen Gefängnis.

Verworfen wurde die Berufung eines Hausunternehmers, der vom Schöffengericht auf zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden ist, weil er im Februar d. J. Wahlen und Breter im Werte von 20 Mark entwendet haben soll.

Water und Sohn. Ein Bahndiensthändler und sein Vater beklagten sich wegen Verzeherung. Der Vater hatte dem Jungen Verzeherer genannt und glaubte diesbezüglich den Wahrheitsbeweis erbringen zu können; wenn der Sohn nochmal in seine Bewachung komme, jagte er, wolle er ihn in Water weiden. Der Sohn soll den alten Vater schwer geschädigt haben. Das trübe Familienbild endet mit einem Verzehe.

Schöffengericht.

Kontitor oder Zudernachhändler? Ein hiesiger Konfitürenhändler, der auch Kasse, Legebuch und Zuchtverzeichnisse an Sonntagen verlossen haben, da er in 14 Tagen und abends nach 8 Uhr Waren in Kontur gebracht, er behaupte, er könne an Wochentagen bis abends 9 Uhr und Sonntags bis 3 Uhr nachmittags verkaufen, da sein Geschäft unter die Bestimmungen der Water und Kontitoren falle. Das Gericht sprach den Angeklagten auf Grund der Ausnahme-Bestimmungen frei, denn in den bezüglichen Bestimmungen heisse es, Geschäfte, in denen Handel mit Bad- und Kassewaren betrieben werde, können bis zu der und jener Zeit Waren verkaufen.

Weiler eine ansehende Krankheit nicht rechtzeitig gemeldet hatte, wurde ein Stät von hier zur Zahlung einer Geldstrafe von zwei Mark verurteilt. Der Angeklagte hatte in Wöllberg ein Kind an Diphtheritis behandelt und die Meldung anstatt bei der dortigen Ortsbehörde, in Erfurt, gemacht. Er wollte sich damit entschuldigen, daß er die Meldung nicht verzeherlich gemacht habe, aber er nicht ganz sicher gewesen sei, ob es sich um einen Diphtheritisfall handelte. Dieser Ansicht trat der Kreisphysikus mit dem Bemerten entgegen, der Angeklagte habe die Meldung jedenfalls nur aus Bequemlichkeit in Halle erstattet.

Eine Anklagsfaktenschriftreibern, jugendliche Diensthändl, war wegen Verzeherung des Postgesetzes angeklagt. Eine hiesige irgend jemand durch Zerlegung einer Anklagsfaktenschrift verzeherlich herbeizuführen, aber der Richter für die Marke sparen, weshalb sie die Karte mit einer bereits abgestempelten Marke verzeherlich. Ein Postbeamter entdeckte die Geschäfte und die Behörde ermittelte das Mädchen, das nun zur Zahlung von drei Reichsmark verurteilt wurde. Uebrigens soll die Wohlbedachte nach der Bestrafung hin sehr empfindlich gewesen sein, weshalb sie sich freiwillig auf den Anzeiger gegen Betrag und Urkundenfälschung nicht zuweihen wollte.

Alkohol und Arbeit neben meßens Sand in Sand. Ein Arbeiter geriet eines Tages mit seinem Schwager, einem Diphtheritis, in Wortwechsel. Der eine nahm dem anderen den Stock weg und der Stühler wurde aus der Anstalt hinausgeworfen. Auf der Straße kam es erneut zum Streit, bei dem der Arbeiter seinem Schwager mit einem Messer zwei Stiche in den Rost verzeherlich. Der Täter wurde zu einem Monat Gefängnis ver-

Volkspark

Burgstrasse 27.
Samstag früh: Speckkuchen. Aufstich von ff. Spatenbrän.
Nachmittag grosses Frei-Konzert.
 Käche und Keller von bekannter Güte.
 Es ladet freundlich ein. Die Verwaltung.

Keine Seife! Keine Waschmaschine!
 Waschfrau entbehrlich!

Und doch erzielen Sie mit dem als einziges wirksames
 Waschmittel zu beziehenden, patentierten

„Ding an sich“

In wenigen Stunden jedes beliebige Quantum Wäsche bei m. h. L. Arbeit, tadelloß geschleht — rein und ohne Chlor und Soda behandelt. Man hebt die trockene Wäsche in die Waschröhre des „Ding an sich“, kocht sie eine Stunde lang, löst sie in der Waschröhre stehen, bis man sie wieder anfassen kann, nimmt sie dann — sie leicht abreibend — heraus, spült sie gut nach und sie ist tadelloß geschleht, fertig gewaschen.

Preis der Duplodee Mark 1.—, der Piccolodee Mark 0.55 netto.

Sie zu haben bei den Firmen: Central-Drogerie am Gallmarkt; Einhorn-Drogerie, Schmeerstr. 13; Ernst Fischer, Moritzwinger 1; Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstr. 51; Ernst Jensch, Seifengr. 31; Neumarkt-Drogerie, Bernburgerstr. 32; Ernst Ochse, Seifengr. 1; Max Ott vorm. E. Walthers Nfg., Steinweg 26; Max Rüdler, Rannitscherstr. 2; Stern-Drogerie, Geißstr. 6; Herm. Stütz Nachf., Steinstr. 33.

Holzarbeiterverband, Halle a. S.

Sonabend den 1. Juni abends 8 1/2 Uhr im Weissen Hof, Geißstr. 5,
Mitgliederversammlung.

Tages-Ordnung:
 1. Die Durchführung des neuen Vertrages.
 2. Verbandsangelegenheiten und Berichtendes.
 Es ist Pflicht jedes Kollegen, zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

Verband der Steinsetzer und Berufsgenossen Filiale Halle a. S.

Sonntag, den 2. Juni, nachmittags 4 Uhr, im „Weissen Hof“
Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Entschädigung der wegen der Kaiserfeier ausgeperrten Kollegen. 3. Berichtendes.
 Der Vorstand.

Verband der Fabrik- u. Hilfsarbeiter. Mitglieder-Versammlungen

finden statt am Sonabend den 1. Juni abends 8 Uhr in
 Halle-Stadt bei Frau. Esch, Hofstr. 8,
 am Sonntag den 2. Juni nachmittags 3 1/2 Uhr in
 Rietzen im Gasthof zur Sonne.
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.
 Um zahlreichen Besuch bittet Die Ortsverwaltung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Zahlstelle Zeitz.

Sonabend den 1. Juni abends 8 Uhr
 im Saale der „Bürgerweilung“
Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Berichtsfassung über weitere Erhebung eines Extrabetrages eventl. bis 1. Oktober oder dessen Einstellung am 1. Juli. 2. Berichtsfassung über einen Antrag der Verwaltung zur Erhöhung des Vorkabstrages von 5 auf 10 Pf. für männliche resp. von 3 Pf. für weibliche Mitglieder.
 In dieser Versammlung darf kein Kollege und keine Kollegin fehlen.
 Die Verwaltung.
 Sonntag, den 9. Juni Parteitag mit dem Grossen Kollegen nach Drossitz. Abfahrt Zeit 1.48 bis Wettergäube.

Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands Zahlstelle Weissenfels.

Sonabend, 1. Juni, abends punkt 7 1/2 Uhr, in Stadt Raumburg
Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
 1. Die gegenwärtigen Verhältnisse in den Schuhfabriken.
 2. Bericht der Gewerkschaftskomitee-Delegierten.
 3. Berichtendes.
 Um zahlreichen Erscheinen, insbesondere der weiblichen Mitglieder wird dringend ersucht. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband (Zweigstelle Luckenau u. Hohenmölsen.)

Sonabend, den 1. Juni 4 1/2 Uhr im Herzoglichen Saale,
 Luckenau
Ausserordentl. Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Bericht von der 8. General-Versammlung zu München. Referent: Kollege Probst-Beitz. 2. Berichtliches. 3. Berichtendes.
 Zahlreichen Besuch beider Zahlstellen erwartet.
 Die Verwaltung.

Haynsburg-Versammlung

des Sozialdemokratischen Vereins
 am Sonntag d. 2. Juni ab. 7 Uhr
 im Gasthof d. Hrn. Reichardt.
 Tages-Ordnung:
 1. Vortrag des Genossen
 Windau-Beig über das sozial-
 demokratische Programm. 2. Ver-
 schiedenes.
 Zutritt hat jedermann.
 Jedes Mitglied soll kommen.
 Zutritt haben auch Frauen.
 Der Vorstand.

H. Turv „Jahn“ Merseburg

Sonntag den 2. Juni
**Familien-Ausflug mit
 Tänzen.**

Lettin. Gasthof „Zur Erholung“.

Sonntag, d. 2. Juni 1907, von
 nachmittags 3 1/2 Uhr an
Grosse Tanzmusik.
 Es ladet ergebenst ein
 W. Th. Krause.

Aue-Zeitz „Deutscher Kaiser“

Zu unserem am Sonntag,
 den 2. Juni stattfindenden
Kränzchen
 des Orchester-Vereins
 ladet freundlichst ein
 W. Hoje. Der Vorstand.

Zeitz. „Schmanns Restaurant“

Schändestr. 1.
 Weinen schönen, köstlichen
 Garten nebst Kegelbahn
 bringe empfehl. in Erinnerung.
 ff. Bier. Kaffee. Kalte Speisen.

Bergisdorf.

Zu dem am Sonntag den
 2. Juni stattfindenden
Anfurnen mit Ball
 des Arbeiter-Turnvereins
 Vorwärts, Bergisdorf,
 wartet mit Speisen und Ge-
 tränken bestens auf
 H. Bresse.

Gasthof Luckenau.

Sonntag den 2. Juni:
Ball
 des Kaninchenzüchter-Vereins,
 wozu mit Speise und Trank
 bestens aufwartet
 Reinh. Herzog.

Möbel.

Ausverkauf

wegen Uebernahme eines
 Fabrik-lagers:
 Kleiderstühle von 20 an
 Vertikows „ 35 „
 Tische „ 8 „
 Stühle „ 3 „
 Bettstellen 10 „ Matrassen
 von 5 an, Sofas 40 „
 Plüschfasen von 45 an,
 einige zurückgelassene Plüsch-
 garnituren, große Auswahl
 von Teppichen, Bilder, Regu-
 laturen, Federbetten, Küchen-
 möbel etc.
staunend billig.
 Sigm. Rosenberg,
 Geilstr. 21, I.



Herren- und Damen-Uhren,

jedes Stück
 gewissenh. geprüft
 und abgelesen,
 daher richtig und
 dauernd gehend.
 Mehrjähr. schriftliche Garantie.
Moderne Zimmer-Uhren.
 Domborg, Glockeng. v. 16 an
 Ueber 100 Stück am Lager.

Moderner Schmuck,

Ringe, Broschen,
 Güllers,
 Armbänder, Uhrketten etc.
 in großartiger Auswahl billigst.

E. Radecke, Uhr- Reparatoren

50% in Rabatt-Sparmarken.
 gut und billigst
 unter Garantie.

Spazierstöcke

empfehlen in den neuesten Mustern
 sehr preiswert

Albin Hentze

24. Schmeerstr. 24.



Grösste Auswahl billigste Preise!

B. Benkwitz,

nur
Alter Markt 3.

Weissenfels.

Arnold Strietzel,

(Hofstr. 4, nahe dem Markt).
 Uhren und Goldwaren,
 größte Auswahl und
 billigste Preise.
 — Neue angabore —
 Taschenuhren v. 5 Mk. an.
 Weckeruhren von 1.75 Mk. an.
 Reparaturen reell und billig.



Wo hast Du denn die feine
 Uhr her?
**Eberhardt,
 Weissenfels, Jägerstr. 7,**
 ff. und billig.

Frische Knickeier

4 Stück 10 Pf.
 Spezial-Eier-Gross-Geschäft
 7 Talamtstr. 7.

Papier- u. Pappenabfälle

kaufen jeden Vollen
 Al. Braubaustr. 20.

Braunberg,

literweise, jeden Tag frisch,
 bis abends 6 Uhr.
Günthers Brauerei.

Sonntagsruhe

Während der Sommermonate bleibt
 unser Geschäft an **Sonntagen** nur
 bis 9 1/2 Uhr morgens geöffnet.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft

„Nordsee“.
 Grosse Ulrichstr. 56.

Total-Ausverkauf in Krawatten

in herrlichen Mustern und jeder Facen
 zu **40, 60 und 75 Pf. 1⁶⁰,**
 Herren-Wäsche Ia. Qualität,
 Strohh- und Filz-Hüte enorm billig.
 Regenschirme, guter Stoff, m. 2⁵⁰,
 Herren-Westen 9⁷⁵ fast 4²⁵,
 Handschuhe, Unterzeuge, Hosenträger
 zu ganz enorm billigen Preisen.
 Es verläumt niemand, die Gelegenheiten wahrzunehmen,
 da nur moderne Sachen zum Verkauf gelangen.

Ohere Leipzigerstr. 64.

Saft

mit Ia. Raffinade
 ein-gekocht,
 Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Beerenweine,
Hallorontropfen
 prämiert, ges. geschätzt.

O. Brehmer, E. Foerster,

Weinhandlung und Likörfabrik,
 Leipzigerstr. 43.

Hohenmölsen.

Reparatur-
 Werkstatt.



Das best.
 liefert
 H. Burghard

Sämtliche Parteischriften

empfehlen die
 Selbstbeschaffung.

Fleisch-Offerte.

Diese Woche ausnahmsweise
ganz billig
 zu verkaufen:
 Rind- und Schweinefleisch,
 Gekochtes, Wurstwaren,
 Ferkelknochen, Ferkelripp-
 chen, alles in sehr großer
 Auswahl vorhanden.
Th. Prasser, Al. Klausstr. 2.

Kunze & Gessner.

Wohlschmeckende
saure Gurken,
 sowie in ca. 14 Tagen
**neue eingelegte saure
 Gurken**
 offerieren stets am billigsten.
 Fernruf 1682. Volkmannstr. 82.

Seute morgen 10 Uhr stark nach-
 kurzem aber schwerem Regen mit
 lieber Mann, unter lieber Vater,
 Bruder und Schwager Max
 Mergel, im Alter von 29 Jahren.
 Dies zeigt tiefbetriert an.
 Halle a. S., den 31. Mai 1907.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Buchdruckerei (G. G. m. B. J.) Halle a. S.,

Stundeamtliche Nachrichten.

Halle a. S., Steinweg 2, 30. Mal.
Angenommen: Arbeiter Rufe
 und Anna Kaufmann (Ehemal.
 Rüststr. 12 u. Raffineriestr. 24).
 Frauensarz Dr. med. Benkert u.
 Auguste Hand (Salle und Gr.
 Schönfeld). Konditor Böhrer und
 Conradiine Bolle (Leipzig). Tape-
 ziermeister H. und Friederike Zelle
 (Ariern). Borgelmannsdr. Jüng-
 linge und Tina Franke (Godeba
 und Halle a. S.).
Geboren: Arbeiter Rosen-
 thal T. (Schlofferstr. 17). Arbeit.
 Will S. (Leipzigerstr. 31). Stadter-
 schiedel Boh S. (Merseburger-
 str. 47). Kaufmann Abel S.
 Fortschritte 4. Tischler Reiter
 T. (Burggärtenstr. 2). Bäcker-
 Kontroller Barth S. (Hind-
 bahnarbeiter Spick S. Lürm-
 str. 60). Arbeiter Nischke T.
 (Al. Schönfeldstr. 9).
Verstorben: Ww. Wilsel-
 mine Bauer geb. Weis, 77 J.
 (Schlofferstr. 1). Formes-
 Schmidt T. 7 Mon. (Medel-
 str. 7). Privatmann Eilert-
 mann, 71 J. (Lauenstr. 2).
 Gärtnermeister Müller, 55 J.
 (Wormlitzerstr. 82).